



# Veterinärmedizin IN DER HAUPTSTADT

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER  
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN e. V.

20/21 | Dezember 2012 | Jahrgang 13



NACHWUCHSFÖRDERUNG VON KINDESBEINEN AN...

## Impressum

Heft 20/21-2012 (Dezember 2012)

### Herausgeber:

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V., Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin

### Redaktion und Verantwortliche im Sinne des Presserechts:

Dr. Anna Kosmol (Tel. 838 62646)  
Dr. Christian Laiblin (Tel. 838 62426)

### Auflage:

1.000 Stück

Spree Druck Berlin GmbH  
Wrangelstraße 100  
10997 Berlin  
info@spreedruck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassungen der Autorin/ des Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

ISSN 1613-4419

-----  
**Titel:**

Foto: Laiblin

## In eigener Sache

Aufgrund eines ereignisreichen Jahres am Fachbereich hat sich die Redaktion entschlossen, im Jahr 2012 wieder eine Doppelausgabe zu produzieren. Wir wünschen allen Freunden und Förderern der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

**DIE REDAKTION**

## ... vorgemerkt !

### Veranstaltungshinweise für das Jahr 2013

- Die nächste Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. findet am Montag, den 21. Januar 2013 um 18.30 Uhr auf der Internationalen Grünen Woche statt.
- Die Jahreshauptversammlung 2013 kann wieder im Zoologischen Garten von Berlin, am Donnerstag, den 16. Mai 2013 um 18.00 Uhr, durchgeführt werden. Für beide Veranstaltungen erhalten die Mitglieder eine schriftliche Einladung.
- Die Lange Nacht der Wissenschaft findet am 8. Juni 2013 statt.

## Editorial

Liebe Freunde unserer Fakultät,

liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen !

Im vergangenen Jahr konnte ich Ihnen mit Freude und Stolz berichten, dass die Arbeiten an dem neuen Robert-von-Ostertag-Haus, Zentrum für Infektionsmedizin soweit fortgeschritten sind, dass bereits im Mai/Juni 2012 mit dem Umzug aus Mitte begonnen werden kann und die Institute zum Wintersemester 2012/13 ihre Arbeit in dem neuen Gebäude aufnehmen werden. Diese Freude ist inzwischen einer Enttäuschung gewichen, die sich insbesondere bei den künftigen Nutzern des Hauses etabliert hat. Technische Unzulänglichkeiten bei Baubetreuung und Bauausführung haben dazu geführt, dass der mehrfach verschobene Einzug zurzeit noch ungewiss ist. Auch wenn weder die Technische Abteilung der Freien Universität noch unser Fachbereich für die Verzögerungen verantwortlich ist, entschuldige ich mich bei den betroffenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und deren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und danke für die Geduld und weiter geäußerte Zuversicht, nun im kommenden Sommersemester die Arbeit im Zentrum für Infektionsmedizin aufnehmen zu können.

Diese unschöne Tatsache soll jedoch nicht verdrängen, dass gerade im Baubereich große Fortschritte im Fachbereich erzielt werden konnten. Der große und modernsten Ansprüchen genügende Tierstall in dem Institut für Parasitologie konnte seiner Bestimmung übergeben werden, die umfänglichen Bauarbeiten im Institut für Physiologie gehen ihrem Ende entgegen und die Patienten der Klinik für Pferde können den ersten, mit großem technischen Aufwand umgebauten Stall beziehen. Alle diese Maßnahmen sind mit großem finanziellen Aufwand verbunden, der zu einem Teil aus Mitteln der Universität, zu einem aber nicht unerheblichen Teil auch aus Mitteln des Fachbereichs bestritten wurde. Diese Mittelbereitstellung des Fachbereichs war jedoch nur möglich, weil die eingeworbenen Drittmittel sowie die Einnahmen aus Dienstleistungen neue Höchststände erreicht haben. Ich danke allen, die mit größtem Engagement für unseren Fachbereich gearbeitet haben und damit die positive Gesamtentwicklung unserer Berliner Ausbildungsstätte weiter vorangetrieben haben.

Die folgenden Seiten berichten Ihnen über viele Aktivitäten und Ereignisse in unserem Fachbereich. Promotionsfeier, Habilitationen, Berufungen aber auch Preisverleihungen und studentische Aktivitäten zeigen, dass unser Fachbereich ein aktives akademisches Leben nach innen und außen vermittelt. Dazu gratuliere ich und danke Ihnen.

Das kommende Jahr wird erneut viele Herausforderungen bringen, inhaltliche und personelle Veränderungen werden von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Akzeptanz und Toleranz erfordern. Ich bin zuversichtlich, dass Sie sich diesen Herausforderungen stellen werden und der Fachbereich die überaus positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen wird.

Hierfür wünsche ich Ihnen viel Kraft aber auch den Mut, neue Wege zu gehen und schließe mit einem Zitat des britischen Erfinders und Unternehmers Alexander Graham Bell, „Geh nicht immer auf dem vorgezeichneten Weg, der nur dahin führt, wo andere bereits gegangen sind.“

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit

**PROF. DR. LEO BRUNNBERG**  
**DEKAN DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN**

**BERND GOLDMANN**  
**VORSITZENDER DER GESELLSCHAFT DER**  
**FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH</b>	<b>6</b>
Wiedereröffnung des <i>theatrum anatomicum</i> . . . . .	6
Zwischen Büchern, Kühen und Krankenberichten . . . . .	7
Erste promovierte Tierärzte des Fachbereiches erhalten den akademischen Grad des Doctor of Philosophy) . . . .	7
Umbau der Tierstallungen im Institut für Parasitologie . . . . .	9
Umbau des Büro- und Laborbereiches im Institut für Veterinär-Physiologie . . . . .	10
Promotionsfeier 2012 mit Goldener Promotion . . . . .	11
<b>PERSONALIA</b>	<b>16</b>
Neuberufung von Univ. Prof. Dr. Susanne Hartmann . . . . .	16
Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Frau Petra Reinhold . . . . .	17
Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Herrn Peter-Henning Clausen . . . . .	18
Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Herrn Franz Josef Conraths. . . . .	18
Neuberufung Prof. Dr. Thomas Amon. . . . .	19
Habilitationen . . . . .	19
Würdigungen, Ernennungen, Preise . . . . .	20
<b>STUDIUM UND LEHRE</b>	<b>21</b>
Leadership Program for Veterinary Students an der Cornell University in Ithaca, NY, USA. . . . .	21
KELDAT . . . . .	23
Designing Preclinical Peer Assisted Learning (PrePAL) . . . . .	23
Rückblick auf den deutsch-französischen Studentenaustausch . . . . .	24
Austauschprogramm der Texas A & M University (TAMU) . . . . .	25
Klinische Übungen in Berlin . . . . .	27
<b>VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>28</b>
DVG-Vet-Congress in Berlin . . . . .	28
50jährige Jubiläen . . . . .	30
Die Presse in Düppel.... . . . .	30
Abendveranstaltung zur guten wissenschaftlichen Praxis . . . . .	31
Glühwein- Umtrunk . . . . .	31
Plakat-Wanderausstellung des Energie- und Umweltmanagements . . . . .	32
45. Jahrestagung Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung in Berlin. . . . .	33
12. Fachtagung Fleisch- und Geflügelfleischhygiene: eine Bilanz. . . . .	33
Was schützt Nutztiere vor dem Schmallenberg-Virus? . . . . .	34
Mongolei-Ausstellung . . . . .	36
Jungen Zukunftstag – „Boys´Day“ am Fachbereich Veterinärmedizin der . . . . .	36
Lange Nacht der Wissenschaften 2012. . . . .	37

Tag der Offenen Tür auf dem Campus Düppel .....	38
Veti-Fußball-Volleyballturnier. ....	39
Bericht zum 7. Doktorandensymposium und DRS- Präsentationsseminar .....	40
Summer School des Graduiertenkollegs 2012 – „Schwein muss man haben“ .....	41
9. Berlin-Brandenburgischer Rindertag. ....	43
Einführungstage der Erstsemester am Fachbereich Veterinärmedizin. ....	44
DREAM: Feierlicher Abschluss und Auftakt der Jahrgänge 2011 und 2012 auf dem Campus Düppel .....	45
Tungiasis – eine wahrlich vernachlässigte Zoonose. ....	46

## **FACHSCHAFT** **47**

Die Fachschaft stellt sich vor! .....	47
---------------------------------------	----

## **SONSTIGES** **48**

Der Tierpfleger an der FU-Berlin - im Wandel der Zeiten? .....	48
Wege in die Zukunft für Tiermedizinstudierende .....	50

## **FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN** **51**

Schauabend auf der Grünen Woche 2012 .....	51
Beschlussprotokoll der Hauptversammlung .....	51
Dankesrede der Preisträgerinnen des Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen. ....	53
Laudatio für Frau Dr. Daphne Demmler .....	54
Laudatio für Frau Dr. Judith Maria Wagner .....	55
Auszüge aus der Satzung .....	56
Antrag auf Mitgliedschaft .....	57



## Wiedereröffnung des *theatrum anatomicum*

Nach umfangreicher Sanierung ist der Langhansbau wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Es ist das älteste akademische Lehrgebäude in Berlin und ein Stück Geschichte der Veterinärmedizin. Ursprünglich erbaut um „Rossärzte“ für die Armee König Friedrich Wilhelm II. auszubilden, konnte man den einstigen Glanz des Tieranatomischen Theaters lange Zeit nur noch erahnen.

Nach siebenjähriger Restaurierung wurde das Gebäude der ehemaligen Königlichen Tierarzneischule am 15. Oktober 2012 feierlich wiedereröffnet. Ermöglicht wurden die Wiederherstellung und der Erhalt des historischen Lehrgebäudes unter anderem durch Engagement und Spenden der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin.

Der klassizistische Kuppelbau wurde 1789/90 von Carl Gotthard Langhans zeitgleich mit dem Brandenburger Tor entworfen und unter seiner Anleitung gebaut. Langhans Entwürfe entstanden in Anlehnung an die berühmte Villa Rotonda des Renaissance Baumeisters Andrea Palladio. Mit seinem runden und gestuften Hörsaal und dem absenkbaren Seziertisch bot er den

zukünftigen Tierärzten beste Möglichkeiten für anatomische Studien.

Errichtet als Forschungsstelle für Pferdekrankheiten zur Verbesserung der Preußischen Kavallerie gebaut, bekam der Langhans Bau zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine neue Funktion, die ihm im Berliner Volksmund den Namen „Trichinentempel“ einbrachte – denn ab 1920 hatte hier die Lebensmittelhygiene ihren Sitz. Die „Trichinenschau“, die Untersuchung von Schlachtkörpern auf Trichinen wurde zum festen Bestandteil des Lehrprogramms und gab dem Gebäude seinen Namen.

Anlässlich der Wiedereröffnung des historischen Gebäudes kann vom 15. Oktober 2012 bis 14. April 2013 die Ausstellung zu dessen Geschichte und Nutzung besucht werden. Teile der historisch bedeutsamen Hufeisensammlung und längst vergessene Gerätschaften der Fleischschau weisen auf die über 200 jährige Tradition der Tiermedizin hin. Auch verschiedene Exponate, die lange Zeit in der Veterinärmedizinischen Bibliothek ausgestellt wurden, wie die Vase der Königlichen Preußischen Porzellanmanufaktur mit Zootomie-Prospekt von 1868, werden nun in der Ausstellung gezeigt.

### WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:

[HTTP://WWW.HU-BERLIN.DE/PR/PRESSEMITTEILUNGEN/PM1210/PM\\_121015\\_00](http://www.hu-berlin.de/pr/pressemitteilungen/pm1210/pm_121015_00)

**KIM PETERS, 7. SEMESTER**

**links oben:** Der „Trichinentempel“ in einem Gemälde von Niegelssohn von 1797... (Reprodruck)

**links unten:** ...und im Jahr 2012 nach der Restaurierung (Foto: Kosmol)

**rechts:** KPM-Vase mit „Zootomie“-Prospekt (Foto: Kulemeyer)



## Zwischen Büchern, Kühen und Krankenberichten

Seit Mitte Februar 2012 bietet die Veterinärmedizinische Bibliothek ihren Leserinnen und Lesern nicht mehr nur das Standardangebot an Lehrbüchern, Zeitschriften, Arbeitsplätzen und Gruppenräumen, sondern auch ein „Kinderzimmer“.



Der 3,5-jährige Ruben mochte im Kinderzimmer vor allen Dingen den Traktor ...

Foto: Kuhn

Im Rahmen des Förderprogramms „*vetmed4family*“ wurden zwei Räume in der Bibliothek eltern- und kindgerecht eingerichtet. Das Kinderzimmer bietet Platz und Anregung zum Spielen und Ausruhen für die Kleinen und zum Lernen und Arbeiten für die Eltern. Studierende mit Kindern haben so die Möglichkeit, sich etwas zurückzuziehen und ihrem Nachwuchs

eine Beschäftigung zu bieten, während sie selbst zum Beispiel in Lehrbüchern blättern oder sich auf Lehrveranstaltungen vorbereiten können.



... während die 4 Monate alte Mira sich nicht am Bauernhof satt sehen konnte.

Foto: Kegel

Ein weiteres Zimmer ist unter anderem mit einem Wickeltisch und einer bequemen Liege säuglingsgerecht ausgestattet, so können junge Mütter hier auch ihren Kleinstkindern eine Rundumversorgung zukommen lassen.

Dank der großzügigen Spenden von Fachbereichsmitgliedern und Freunden der Bibliothek konnte das Kinderzimmer mit einer bequemen Couch, einem Sessel, einem Arbeitsplatz und natürlich jeder Menge Spielzeug, Kinderbüchern und Plüschtieren eingerichtet werden.

**LUISA KEGEL, VETERINÄRMEDIZINISCHE BIBLIOTHEK**

## Erste promovierte Tierärzte des Fachbereiches erhalten den akademischen Grad des Doctor of Philosophy (Ph.D.)

Im Jahr 2012 wurde erstmals vier Tierärzten zum erfolgreichen Abschluss ihres Promotionsverfahrens vom Fachbereich der akademische Grad eines Doctor of Philosophy (Ph.D.) verliehen. Mit der geänderten Promotionsordnung von 2011 kann der Fachbereich nun diesen akademischen Grad alternativ zum Grad des Dr. med. vet. verleihen. Zusätzlich zu den Anforderungen an eine Dr. med. vet.-Promotion müssen die Kandidaten dafür den erfolgreichen Abschluss eines strukturierten postgradualen Ausbildungsganges vorweisen. Der Ph.D.-Grad soll besonders für solche Promovierende, die an einer wissenschaftlichen Karriere interessiert sind, eine fundiertere wissenschaftliche

Ausbildung erkennen lassen und auch eine internationale Anerkennung des Doktorgrades erleichtern.

Erste Ph.D.-Promovierende in 2012	Institut
Swaantje Juliane Roth, Ph.D.	Virologie
Veljko Nikolin, Ph.D.	IZW
Melanie Bothe, Ph.D.	Pathologie
Stephanie Plog, Ph.D.	Pathologie

Das strukturierte Promotionsprogramm am Fachbereich Veterinärmedizin ist das 2008 gegründete Programm Biomedical Sciences in der Dahlem Research School (DRS). Die DRS wurde ebenso in 2008 als eine der drei strategischen Säulen der FU in ihrer ersten

Förderperiode als Exzellenzuniversität gegründet. Sie bildet eine in vielen Aspekten einer US-amerikanischen Graduate School ähnelnde Dachstruktur von mittlerweile 21 postgradualen Programmen, die fast alle wissenschaftlichen Bereiche der FU abdecken. Mit erfolgreichem Eintritt in die zweite Phase der Exzellenzinitiative erweitert die DRS nun ihre Angebote auf eine Karriereförderung auch in der PostDoc-Phase.

Das DRS Programm Biomedical Sciences bildet eine gemeinsame Struktur der Fachbereiche Veterinärmedizin und Biologie, Chemie, Pharmazie. Die fachbereichsübergreifende Vernetzung der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern gehört zu den wesentlichen Zielen der DRS Dachstruktur. Aktuell promovieren über 100 Nachwuchswissenschaftler im DRS Biomedical Sciences Programm, je etwa zur Hälfte an den beiden beteiligten Fachbereichen. In das Programm sind derzeit vier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkollegs bzw. Graduiertenschulen integriert, die erheblich zu der Finanzierung der Promovierenden und den wissenschaftlichen Projektbegleitungen beitragen.

Zu den wesentlichen Inhalten des über mindestens drei Jahre und 180 ECTS-Punkten laufenden DRS Biomedical Sciences Programmes zählen, zusätzlich zu einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Forschungsprojekt:

Ein dreiköpfiges, professorales Betreuungsteam anstelle einer einzigen Doktormutter bzw. –vaters

- Zusätzliche Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 300 h, die für eine wissenschaftliche Karriere relevante allgemeine Inhalte (sog. Soft Skills, Transferable Skills) sowie fachspezifische Aspekte aktueller Forschungsthemen umfassen
- Regelmäßige Teilnahme an Kongressen und Präsentationsseminaren mit Darstellung der eigenen Forschungsinhalte
- Anforderungen an Zahl und Standard wissenschaftlicher Veröffentlichungen der eigenen Arbeiten
- Garantierte Finanzierung des Lebensunterhaltes zur Vermeidung wirtschaftlicher Zwänge, die von der Ausbildung ablenken könnten
- Rechtlich bindende Betreuungsvereinbarung zwischen Promovierenden und Betreuern.



Fotos: Otte

Der erfolgreiche Abschluss des Programmes wird für die Teilnehmer durch ein DRS-Zertifikat dokumentiert, welches zusammen mit dem wissenschaftlichen Forschungsprojekt (Dissertationsschrift) am Fachbereich Veterinärmedizin zur Verleihung des PhD-Grades führen kann. Nachdem in 2012 die ersten vier Absolventen das Programm erfolgreich durchlaufen haben, ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren zwischen 10 und 20 Tierärzte in Berlin jährlich den Ph.D.-Grad verliehen bekommen. In der Ausbildung von tierärztlichen Nachwuchswissenschaftlern ist damit an der Freien Universität ein neuer Standard fest etabliert.

Weitere Informationen zum DRS Biomedical Sciences Programm:

<http://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/sonstige/drs/index.html>

Weitere Informationen zur Dahlem Research School:

<http://www.fu-berlin.de/sites/promovieren/drs/index.html>

#### Kontakte:

Frau Angela Daberkow, Koordination und DRS Sekretariat, [drs-biomed@fu-berlin.de](mailto:drs-biomed@fu-berlin.de)

Prof. Dr. Achim D. Gruber, Ph.D., Beauftragter für das DRS Biomedical Sciences Programm, [achim.gruber@fu-berlin.de](mailto:achim.gruber@fu-berlin.de)

## Umbau der Tierstallungen im Institut für Parasitologie

Im November 2010 wurde mit dem groß angelegten Umbau der Tierstallungen im Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin begonnen. Dabei wurde die gesamte Südseite der vorhandenen Stallungen erneuert sowie die Fenster in den Tierhaltungsräumen auf der Nordseite vergrößert. Zusammen mit dem LaGeSo war, entsprechend der EU-Richtlinien zur Haltung von Versuchstieren, die Ausgestaltung der Tierräume geplant worden. Hierzu gehörten neben der Vergrößerung der Fensterfläche auch der Einbau einer thermischen Desinfektionsmittelanlage zur Behandlung kontaminierter Abwässer aus Tierställen, der Einbau einer neuen Lüftungsanlage und Fußbodenheizung, sowie die Neugestaltung des Dachbodens und der Außengehege.



Foto: Institut für Parasitologie

Was lange währt, wird endlich sehr gut und so konnten im Jahr 2011 in der ersten Oktoberwoche die Ställe in Betrieb genommen werden. Sechs Kälber sowie 12 Hunde sind bereits eingezogen und kommen nun in den Genuss der neuen Anlagen.

Der Dachboden über den Tierstallungen beherbergt nun die neue Lüftungsanlage und hat an der Giebelseite auch einen weiteren Zugang bekommen, wo mit Hilfe eines neuen Lastkrans jetzt auch größere Materialien, wie zum Beispiel große Heu- und Strohballen direkt verladen werden können. Ein Blick in den neuen Tierstallgang genügt, damit sich auch der Laie vom vollen Erfolg der Umbaumaßnahmen überzeugen kann. Der Gang ist mit rutschfesten und zugleich leicht zu reinigenden Fliesen ausgelegt und wirkt aufgrund des neuen Anstrichs sowie der weißen Fliesen hell und geräumig. Das über einen Bewegungsmelder geschal-

tete Licht gewährleistet leichtes Arbeiten und vermindert außerdem die Kontaminationsgefahr durch das Berühren der Lichtschalter mit verschmutzten Händen. Des Weiteren finden sich diverse Wasser- und Stromanschlüsse an strategisch sinnvollen Orten im gesamten Gang, welche ebenfalls ein problemloses Arbeiten ermöglichen. In den im Keller gelegenen Sanitärbereichen wurde ebenfalls die Lüftung erneuert, so dass für die Tierpfleger nun erheblich verbesserte Arbeitsbedingungen geschaffen werden konnten, welche außerdem ausreichend Zeit für die Beschäftigung mit unseren Tieren ermöglicht.



Foto: Institut für Parasitologie

Die Außengehege sind nun durch eine Tür mit den Innenräumen verbunden, so dass sich die Tiere je nach Belieben drinnen oder draußen aufhalten können. Ein in der Mitte des Auslaufs liegendes Dach gewährt Schutz vor Regen und Sonne. Durch die Sicherheitsfensterverglasung sind die Ausläufe hell und freundlich und ermöglichen den Tieren den gegenseitigen Blickkontakt sowie einen schönen Ausblick nach draußen. Die Drahtvergitterung oberhalb der Fenster gewährleistet dabei einen guten Luftaustausch, ohne dass Zugluft entsteht. Eine Besonderheit bei den neuen Türen besteht in dem Einbau einer Hundeklappe, welche Hunden (oder Katzen) den freien Wechsel zwischen innen und außen ermöglicht, ohne dass der Stallinnenraum auskühlt. Dies ist besonders im Winter wichtig, da ansonsten die Fußbodenheizung den Innenraum nicht ausreichend erwärmen könnte. Somit konnten besonders auch energiesparende Aspekte hervorragend berücksichtigt werden.

Da die Fußbodenheizungen jetzt für jeden der Tierhaltungsräume getrennt geschaltet werden können, ist es

auch möglich, gleichzeitig Hunde (mit einem hohen Temperaturanspruch) und Nutztiere wie z.B. Rinder oder Schafe (mit einem geringen Temperaturanspruch) halten zu können. Die Bodenbeschaffenheit ist in allen Tierstallungen innen und außen für Hunde und Katzen ausgelegt und gewährleistet durch ihre Oberflächenbeschaffenheit auch eine problemlose Reinigung und Desinfektion. Für den Fall, dass Huf- oder Klauentiere gehalten werden, werden die Innenräume und die Ausläufe mit einer Stallmatte ausgelegt, welche das Ausrutschen der Tiere verhindert und einen hohen Liegekomfort bietet. Eine weitere Voraussetzung für die Haltung größerer Tiere ist das Vorhandensein einer bestimmten Grundfläche. Dies konnte verwirklicht werden, indem in die Trennwände der letzten sechs Ställe eine große Flügeltür eingebaut wurde. Diese kann im Bedarfsfall komplett geöffnet werden, so dass aus zwei Räumen ein großer Raum entsteht. Auch hinsichtlich der Innengestaltung wurde die Multi-

Funktionalität berücksichtigt. Die Tränken lassen sich, je nach Größe der Tiere, sowohl in Bodennähe als auch in mittlerer Höhe anbringen, und im Außenbereich ist eine beheizte Tränke vorhanden, um zu jeder Jahreszeit Zugang zu Wasser zu ermöglichen. Futtertröge und Heuraufen sind einfach und schnell abnehmbar, so daß bei anstehender Desinfektion der Stallungen keine Spalten und Hohlräume bleiben, welche von der Desinfektion nicht erfaßt werden. Durch diese Vielzahl von Maßnahmen konnte höchst erfolgreich der Gedanke umgesetzt werden, einen Multi-Funktions-Stall zu bauen, welcher nun die Haltung diverser Tierarten wie Hunde, Katzen, Schafe, Ziegen, Pferde, Rinder und Schweine ermöglicht. Die hiermit erreichte Flexibilität ist gerade im Hinblick auf die Vielzahl der hoch-diversen Studien und Projekte innerhalb des Instituts von erheblicher Bedeutung.

**PROF. JANINA DEMELER**

**INSTITUT FÜR PARASITOLOGIE UND  
TROPENVETERINÄRMEDIZIN**

## Umbau des Büro- und Laborbereiches im Institut für Veterinär-Physiologie

Seit September 2011 werden in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro *M4 Architekten* am Institut für Veterinär-Physiologie umfangreiche bauliche Adaptionen durchgeführt, mittels derer das Gebäude für die zukünftigen Lehr- und Forschungsaufgaben fit gemacht werden soll. Während der zweiphasigen Sanierung erfolgen eine umfassende Modernisierung der Gebäudetechnik und aller Versorgungsmedien, Maßnahmen zur Schadstoffsanierung, eine Verbesserung der Wärmedämmung des Daches sowie die Nachrüstung wichtiger sicherheitstechnischer Einrichtungen wie z.B. eine flächendeckende Brandmeldeanlage. Kernziel der funktionalen Umgestaltung ist eine Entmischung von Büro- und Laborbereichen, wobei moderne Laborkomplexe entstehen, die den ständig steigenden Anforderungen der Labor-, Arbeits- und Umweltsicherheit entsprechen. Implementiert ist auch eine Erweiterung der Flächen für die Lehre durch Errichtung eines zusätzlichen kleinen Praktikumssaales.

Somit erhalten die 2010 neu besetzte Professur für Physiologie und die derzeit ausgeschriebene Professur für molekulare Pathophysiologie eine moderne und attraktive Wirkungsstätte als eine wichtige Voraussetzung für qualitativ hochwertige Forschung und Lehre. Der erste Bauabschnitt wurde bereits im Juli 2012 zur Nutzung übergeben. Der Abschluss der Arbeiten im zweiten Bauabschnitt und die feierliche Übergabe des gesamten Gebäudes sind für Februar 2013 avisiert.

**INSTITUT FÜR VETERINÄR-PHYSIOLOGIE**



Foto: Otte

## Promotionsfeier 2012 mit Goldener Promotion

Den jährlich wiederkehrenden Höhepunkt des akademischen Lebens in unserem Fachbereich stellt die Promotionsfeier verbunden mit der Ehrung der Goldenen Promovenden dar. Bei strahlendem Sonnenschein lud der Fachbereich zur Promotionsfeier in den Goethe-Saal des Harnack-Hauses. Im stimmungsvollen Ambiente wurde 42 Promovenden des akademischen Jahres 2012 die Promotionsurkunde und eine Erinnerungsmedaille überreicht. Im Anschluss wurden 22 Kolleginnen und Kollegen anlässlich Promotionsfeier von 50 Jahren geehrt. Die Festrede zum Thema „Internationale Netzwerkuniversität“ wurde von Frau Prof. Dr. Marianne Braig vom Lateinamerika-Institut gehalten. Durch das Programm führten Prof. Jürgen Zentek (Vorsitzender der

Promotionskommission) und Prof. Dr. Johannes Handler (Prodekan Lehre). Die musikalische Begleitung mit Cellomusik lieferte das Duo „Cuba Classik“.

Diese Veranstaltung machte erneut deutlich, welche Bedeutung derartige Veranstaltungen für die zu Ehrenden hat. Der persönliche Erfolg der Jungpromovierten wurde zurecht gefeiert, gleichzeitig wurde aber auch die Dankbarkeit an Eltern, Freunde und Betreuer, und nicht zuletzt an die Universität, die Ihnen diesen Erfolg ermöglicht hat, zum Ausdruck gebracht. Für die sog. „Goldis“ war es eine Rückkehr an ihre Universität, viele der Geehrten, fanden die verloren geglaubte Bindung an „ihre“ Alma Mater wieder zurück.

**DIE REDAKTION**



Die Goldenen Promovendinnen und Promovenden im Garten des Harnack-Hauses

Foto: Laiblin

## Der Fachbereich feierte am 29.06.2012 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren

### Goldene Promotionen

Name	Thema	Promotion
Dr. Ursula Bachnick	Der Haemagglutinations-Hemmungstest bei der atypischen Geflügelpest Newcastle-Disease mit nicht erhitzten und erhitzten Hühnerblutseren	21.06.1962
Dr. Peter Bockholdt	Serologische und epizootologische Untersuchungen über die Listeriose der Schafe im Kreise Seelow	04.10.1962
Dr. Peter Brunner	Vergleichende Untersuchungen über Vor- und Nachteile der Schnittenbindung und der Fetotomie beim Rind unter Praxisbedingungen	19.07.1962
Prof. Dr. Werner Dewitz	Erfahrungen mit der Herstellung wissenschaftlicher Filme in der Medizin insbesondere in der Veterinärmedizin	23.02.1962
Dr. Peter Günzel	Untersuchungen über Veränderungen von Nieren, Mund- und Magenschleimhaut bei der Urämie des Hundes	23.02.1962
Dr. Karin Kageler	Untersuchungen über Blutspiegel und Verträglichkeit des langwirkenden Sulfonamides Sulfamethoxyipyridazin Lederkyn bei Kälbern	23.02.1962
Prof. Dr. Horst Keller	Bilirubinbestimmungen im Blutserum bei Pferden, insbesondere bei Pferden im Hungerzustand	19.12.1962
Dr. Georg Kujawa	Papierelektrophoretische Untersuchung des Leberzellplasmas krankhaft veränderter Lebern und des Blutserums beim Rind	04.10.1962
Dr. Werner Letz	Untersuchungen über die Einwirkung von Molkereiseparatoren auf den Zellgehalt der Milch	04.10.1962
Prof. Dr. Carl-Christian Merck	Das Verhalten von Mycoplasma gallinarum Freundt 1955 gegenüber einigen Desinfektionsmitteln	19.12.1962
Dr. Helga Müller	Der Einfluß der lumbo-sacralen Extraduralanaesthesie auf den systolischen Blutdruck des Hundes	23.02.1962
Dr. Sigrid Papke	Ursachen des Abortes bei Stuten mit Ausnahme des virusbedingten Verfohlens	04.10.1962
Dr. Gerda Peters	Über die Abhängigkeit der eiinfektiösen Eigenschaft bei Taubenpockenvirus T- - Impfstoffen von der Beschaffenheit des Hautpockenmaterialies	23.02.1962
Dr. Joachim Prehn	Messungen am Uterus des nulliparen Schweines im mittleren Postoestrus und späten Interöstrus	19.12.1962
Dr. Josef Prokop	Die vollmilchsparende Kälberaufzucht - Prophylaxe und Therapie auftretender Erkrankungen	17.05.1962
Dr. Georg Redlich	Das Corpus penis des Katers und seine Erektionsveränderung	19.12.1962
Dr. Karl-Heinz Schacht	Die wirtschaftliche Bedeutung der Intersexualität des Schweines	02.08.1962
Dr. Magnus Schäfer	Ein Beitrag zum Kohlenhydratstoffwechsel des Rindes unter besonderer Berücksichtigung der experimentell erzeugten Hyperglykämie und Glukosurie	04.10.1962
Prof. Dr. Günter Scholtysik	Die normale Zwischenwirbelscheibe des Hundes normaler und chondrodystropher Rasse	04.10.1962
Dr. Horst Walter	Ein Beitrag zur Entwicklung des Veterinärwesens in Deutschland	04.10.1962
Dr. Jürgen Wegener	Histometrische Kollagenbestimmungen an West-Berliner Rohwürsten	22.06.1961
Prof. Dr. Hans Wunderlich	Lymphozytenglanzkörper als morphologische Besonderheit der Lymphozyten des Rindes im Phasenkontrastmikroskop und ihr Verhalten bei experimenteller Leberschädigung	22.06.1961

## Der Fachbereich feierte am 29.06.2012 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren



**Jennifer Ahrholdt**

Ätiologische Bedeutung von Prototheca zopfii Genotyp 2 und P. blaschkeae für klinische bovine, canine und humane Prototheken-Infektionen



**Ahmad Al Aiyan**

Die geometrische Konfiguration der Knochen des Hüftgelenkes bei Hunden mittel- und großwüchsiger Rassen ...



**Mehdi Balali**

Bedeutung der Stewart-Variablen des Säuren-Basen-Status für die Diagnostik ausgewählter Erkrankungen ...



**Stephanie Beck**

Zeckenexposition und Zeckenprophylaxe bei Hunden im Raum Berlin/ Brandenburg



**Zrinjka Bradaric**

Untersuchung zum Equinen Cushing Syndrom und Prüfung der Wirksamkeit von Vitex agnus-castus (Mönchspfeffer) ...



**Claudia Bresgen**

Untersuchungen zur Wirksamkeit von verschiedenen Impfstoffen gegen Infektionen mit dem Equinen Herpesvirus Typ 1



**Valter Leonardo de Quadros**

Das Infektiöse Bronchitis Virus (IBV): Molekularbiologische Untersuchungen zur Diagnostik und zum Vorkommen...



**Daniela Dinse**

Effekte der Fütterung von Natriumselenit und Selenhefe an Milchkühe auf immunologische Parameter in der Milch und Verfügbarkeit...



**Anna Maria Ewert**

Interferometrie, Meibometrie und biochemische Analyse der Lipidschicht des Tränenfilms beim Hund



**Fabienne Ferrara**

Untersuchungen zum Einsatz von mittelkettigen Fettsäuren und kurzkettigen organischen Säuren in der Fütterung von Absetzferkeln



**Hannah Freund**

Vergleichende Untersuchung der Leberkonservierung mit Biseko- und mit UW-Lösung im Modell ...



**Stefanie Gärtner**

Untersuchungen zur Wirkung pflanzlicher Futterzusatzstoffe auf verdauungsphysiologische, mikrobiologische und immunologische ...



**Nora Gatzke**

Auswirkungen der pharmakologischen Modulation der Bradykininrezeptoren auf die Arteriogenese im Tiermodell



**Nicol Geerike**

Die Wirksamkeit insektizidbehandelter Netze zum Schutz von Kälbern in Igluhaltung vor Gnitzen und anderen Lästlingsinsekten



**Wiebke Gerriets**

Überprüfung der Übereinstimmung zwischen klinischen und labordiagnostischen Befunden hinsichtlich der Erregerdifferenzierung ...



**Sandra Jurk**

Tränenfilmproteine beim Hund

## Der Fachbereich feierte am 29.06.2012 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren



**Angela Körner**

Epidemiologische Analyse und Beurteilung absichtlicher Kontamination durch *Bacillus anthracis* in der Futtermittelkette



**Christine Komorowski**

Untersuchungen zur Praktikabilität und Effizienz eines Maßnahmenkatalogs zur Sanierung der Rinderparatuberkulose ...



**Eva Krauß**

Akzeptanz, Nutzen und Grenzen verschiedener Gestaltungsaspekte des multimedialen, kollaborativen e-teachings ...



**Nina Langkabel**

Verknüpfung ausgewählter Daten zur Bestandscharakterisierung beim Mastschwein



**Nanna Lindner**

Verhaltensbeobachtungen und elektrophysiologische Untersuchungen an Hunden in Beanspruchungssituationen



**Aranya Manopas**

Vergleich des SimPlate™ Campylobacter CI-Systems mit dem kulturellen Standardverfahren zum Nachweis von *Campylobacter* spp.



**Susanne Meyer**

Röntgenologische Wirbelsäulenuntersuchungen bei gesunden Französischen Bulldoggen



**Jasmin Michutta**

Einflüsse von Geräteeinstellungen auf myokardiale Geschwindigkeitsprofile beim Pferd



**Dinah Morgenthal**

Prävalenz von hämotropen *Mycoplasma* spp., *Bartonella* spp., *Anaplasma phagocytophilum*...



**Stefan Müller-Molenar**

Verlaufsuntersuchungen über das Vorkommen des aviären Metapneumovirus (aMPV)...



**Santiago Navarra**

Biomechanische Vermessungen des Caninen Os femoris als Grundlage zur Entwicklung einer neuen Hüftendoprothese



**Markus Jan Piaskowski**

Schwellenwertbestimmung von Gewebeschädigungen durch Hochfrequenzfelder im MRT im Schweinemodell



**Hanna Plickert**

Biomarker der Osteoarthritis des Hundes: Untersuchung von Myeloperoxidase, C-reaktivem Protein,...



**Marion Reinartz**

Einfluss des Tiefgefrierens und der Tiefkühlagerung auf die Mikroflora von vier handelsüblichen Tiefkühlprodukten



**Swaantje Roth**

Detection of Phocine herpesvirus.. (Dr.)  
Immunmodulation of Cowpox Virus (PhD Arbeit)



**Elisabeth Greta Scheffer**

Investigation of selected determinants of *Culicoides* vectorial capacity of African horse sickness at Onderstepoort, South Africa

## Der Fachbereich ferierte am 29.06.2012 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren



**Britta Schuhmann**

Vergleichende Untersuchungen zur Zusammensetzung, Dichte und mechanischen Belastbarkeit sowie zum histologischen Aufbau...



**Oona Skrock**

Zur Wirksamkeit unterschiedlicher Netzprototypen zum Schutz von Milchvieh und Kälbern vor Überträgern...



**Silvia Slesiona**

Establishment of infection models and insights into the pathogenesis of invasive aspergillosis mediated by *Aspergillus terreus*



**Christian Sperling**

Einfluss von diagnostischen Biopsieentnahmen auf das Metastasierungsverhalten von Tumoren bei Tieren



**Angela Stubbe**

Einsatz von kulturellem Nachweis nach JOHNSON & MURANO und Multiplex-PCR nach HARMON & WESLEY zur Ermittlung des Vorkommens...



**Nora Thormann**

The role of the secreted glycoprotein G (gG) in equine herpesvirus type 1 (EHV-1) immune modulation and virulence



**Miriam Vogel**

Chlamydienmonitoring in ausgewählten Milchkuh haltenden Betrieben Nordrhein-Westfalens



**Anja Wagner**

Entwicklung eines RF (Radiofrequenz)-sicheren Interventionskatheters für das interaktive Kathetertracking in der Magnetresonanztomographie



**Marc-Florian Wendler**

Abdominales Kompartmentsyndrom bei Hunden mit Magendrehung/-dilatation



**Tina Westerholt**

Molekulare Untersuchung des Ratten-Cytomegalovirus CD 200-Homologs

## Neuberufung von Univ. Prof. Dr. Susanne Hartmann

Der Fachbereich Veterinärmedizin freut sich, Frau Prof. Hartmann als neue Leiterin des Instituts für Immunologie begrüßen zu können.

Frau Prof. Hartmann absolvierte ihr Studium der Biologie an der Universität Tübingen, wo sie als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes im Rahmen des integrierten Auslandsstudiums ein Jahr an der Universität Oxford (GB) verbrachte. Dort fertigte sie auch ihre Diplomarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. A. Keymer (Universität Oxford) und Prof. Dr. P. Wenk (Universität Tübingen) an. Es folgten die Promotion an der Universität Stuttgart-Hohenheim und die Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin. Das Thema der schriftlichen Habilitationsleistung lautete „Modulation der Wirtsimmunantwort durch Filarien“.

Frau Prof. Hartmann ist Inhaberin einer äußerst renommierten und begehrten Heisenberg-Professur. Die Kandidaten einer Heisenberg-Professur werden nach höchsten Exzellenzkriterien ausgewählt. Daher ist der Fachbereich Veterinärmedizin besonders stolz darauf, dass sich Frau Prof. Hartmann für die Freie Universität Berlin zur Etablierung ihres Forschungsgebietes entschieden hat.

Die Forschungsarbeit von Frau Prof. Hartmann fokussiert sich auf chronische Erkrankungen mit gewebe- und darmbewohnenden Helminthen. Dabei steht die Erforschung der immunologischen Wechselwirkungen und Faktoren im Vordergrund, die maßgeblich die hohe Lebensdauer dieser Organismen innerhalb des Wirtes bedingen. Einen zweiten Forschungsschwerpunkt bildet die Nutzung evolutionär entstandener Mechanismen bzw. der Moleküle der Immunevasion, um damit andere, davon unabhängige Erkrankungen wie z.B. Asthma oder Colitis zu behandeln, denen eine Überreaktion des Immunsystems zugrunde liegt.

Frau Prof. Hartmann ist als Projektleiterin in verschiedenen Forschungsverbänden vertreten wie den DFG-geförderten Sonderforschungsbereichen (SFB 618, SFB 650, SFB 852) und Graduiertenkollegs (GRK1121, IRTG 1673). Zudem wird ihre Forschung durch das BMBF Verbundprojekt



Foto: Privat

„Innovative Therapien“ und die amerikanische Broad Foundation gefördert und es bestehen wissenschaftliche Kooperationen mit den Pharmafirmen Allergopharma und NovoNordisk.

Zusätzlich zu ihrer exzellenten Forschungsarbeit engagiert sich Frau Prof. Hartmann in der Lehre, wo sie den Studierenden der Tiermedizin das spannende Fach Immunologie näher bringt und ist aktiv im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie tätig.

**DIE REDAKTION**

## Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Frau Petra Reinhold

Im Oktober 2012 wurde Frau PD Dr. Dr. Petra Reinhold die akademische Würde einer „außerplanmäßigen Professorin“ am Fachbereich Veterinärmedizin an der FU Berlin verliehen. Geboren wurde Frau Reinhold in Thüringen. Nach Abitur und einer landwirtschaftlichen Facharbeiter-Ausbildung (Zootechniker für Rinder) studierte sie bis 1982 Veterinärmedizin an der Universität Leipzig, wo sie im Jahre 1984 zum Dr. med. vet. promoviert wurde (Thema der Dissertationsschrift: „Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Mastitistherapie beim Rind“).

Nach Abschluss der Promotion wechselte Frau Reinhold, zwischenzeitlich Mutter von zwei Söhnen, nicht nur den Wohnort, sondern auch ihr Forschungsgebiet. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Pathophysiologie des Instituts für bakterielle Tierseuchenforschung (Jena) wandte sie sich den respiratorischen Erkrankungen von Kalb und Schwein zu. Recht bald entdeckte sie ihr Interesse an einer ganzheitlichen und interdisziplinären Betrachtungsweise dieser multifaktoriellen Erkrankungen und wollte insbesondere die Fehlfunktionen der Lunge besser verstehen und analysieren. Sie suchte den fachlichen Austausch mit pneumologischen Fachpraxen in der Humanmedizin, adaptierte lungenfunktionsdiagnostische Methoden an landwirtschaftliche Nutztiere und validierte letztere zunächst für das Kalb. Ihre diesbezügliche Forschungsleistung wurde im Jahre 1995 mit dem Preis der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern gewürdigt.

Unter wissenschaftlicher Betreuung von Prof. Pierre Lekeux (Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Lüttich, Belgien) vertiefte Frau Reinhold ihre physiologischen Kenntnisse und erwarb im Jahre 1996 auf Basis der von ihr vorgelegten wissenschaftlichen Arbeit „Validation de la technique des oscillations forcées monofréquentielles et de la technique des oscillations à impulsions pour l'exploration de la fonction respiratoire du veau“ den Titel Docteur en Sciences Vétérinaires (Dr. sc. vét.; PhD).

Im Jahre 2002 habilitierte sich Frau Reinhold am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und erhielt sowohl die Lehrbefähigung als auch die Lehrbefugnis für die Fächer „Physiologie“ und „Pathophysiologie“ (Thema der Habilitationsschrift: „Untersuchungen zur Bestimmung pulmonaler Funktionen beim Kalb“).

Am Jenaer Institut, welches heute zum Friedrich-Loeffler-Institut gehört, hatte Frau Reinhold von 2002 bis 2009 die kommissarische Leitung des Instituts für molekulare Pathogenese inne. Heute ist sie Leiterin der Arbeitsgruppe „Pathologie und Pathophysiologie“. Ihre Forschungs- und Interessenschwerpunkte beziehen sich nach wie vor auf Atemwegs- und Lungenerkrankungen bei verschiedenen Tierarten sowie auf Modelle respiratorischer Infektionen. Zu diesen Themenkomplexen entstanden unter ihrer Federführung bislang 96 Originalpublikationen, Übersichtsartikel und Buchbeiträge.

Frau Reinhold ist Fachärztin für Physiologie, für Rinder und für Versuchstierkunde. Sie ist auch Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgremien und Gesellschaften, unter anderem in der Akademie der Wissenschaften Österreichs sowie der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. In der Deutschen Veterinärmedizinischen



Foto: Privat

Gesellschaft (DVG) gründete sie 1999 den Arbeitskreis ‚Respiratorisches System‘, dem sie noch heute als Sprecherin vorsteht. Auf internationaler Ebene fungiert sie als Europäischer Sekretär der Veterinary Comparative Society.

Den Berliner Veterinärmedizinstudenten und -studentinnen ist Frau Prof. Reinhold seit 2002 als Dozentin für Physiologie und Pathophysiologie bekannt. Auch für potentielle Doktorandinnen und Doktoranden ist sie eine mögliche Ansprechpartnerin. Unter ihrer wissenschaftlichen Betreuung entstanden bislang 14 erfolgreich verteidigte Inaugural-Dissertationen, davon 10 am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin.

**DIE REDAKTION**

## Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Herrn Peter-Henning Clausen

Am 10. Juli 2012 wurde Herrn Privatdozent Dr. Peter-Henning Clausen im Namen der Freien Universität Berlin die akademische Würde eines außerplanmäßigen Professors verliehen.

Im Anschluss an seine Approbation zum Tierarzt im Februar 1983 an der Tierärztlichen Hochschule Hannover und einer dreijährigen Forschungstätigkeit in Berlin und Kenia promovierte Herr Clausen im Oktober 1986 auf dem Fachgebiet der Parasitologie zum Doktor der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin. Am 27. Oktober 1987 wurde ihm als Anerkennung für eine überdurchschnittliche experimentell-klinische Arbeit der „Karl-Pfizer-Preis“ durch den Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin verliehen. Von 1986 bis 1991 arbeitete Herr Clausen als Auslandsmitarbeiter der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) am CRTA/CIRDES in Burkina Faso. Dabei war er von 1988 bis 1991 als Team- und Projektleiter eigenverantwortlich mit der Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben zur Aufklärung der Pathologie und Pathogenese der Trypanosomen westafrikanischer Rinderrassen befasst. Nach Beendigung der Forschungsaktivitäten und Überführung des Projektes an den einheimischen Träger in Burkina Faso, kehrte Herr Clausen nach Berlin zurück und arbeitete von 1991 bis 1995 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) im Bereich der Tierseuchendiagnostik. Während dieser Zeit führte er zahlreiche Fortbildungskurse in Afrika

und Asien durch.

Seit dem 1. August 1995 ist Herr Clausen wieder als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin der Freien Universität Berlin tätig. Am 15. November 2005 habilitierte Herr Clausen und erwarb die Lehrbefähigung für die Fachgebiete Parasitologie und Tropenveterinärmedizin. Herr Clausen ist Fachtierarzt für Parasitologie und wurde im September 2003 zum „Diplomate of the

European Veterinary Parasitology College“ ernannt.

Durch seinen fachlichen Werdegang erwarb Herr Clausen profunde Kenntnisse und praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der Parasitologie, insbesondere der Entomologie und Epidemiologie der

durch Arthropoden übertragenen Vektorensuchen der Nutztiere an tropischen und klimatisch gemäßigten Standorten.

Herr Clausen leitet heute die Arbeitsgruppe Tropenveterinärmedizin am oben genannten Institut.

**DIE REDAKTION**



Foto: Privat

## Verleihung der Würde einer außerplanmäßigen Professur an Herrn Franz Josef Conraths

Im Februar 2012 wurde Dr. Franz Josef Conraths, der seit 1999 als Privatdozent am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin lehrt, die akademische Würde eines außerplanmäßigen Professors verliehen.

Conraths studierte von 1978 bis 1983 Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und wurde dort 1986 mit einer am Institut für Virologie bei Professor Dr. H. Ludwig angefertigten Dissertation über Herpesviren promoviert. Von 1987 bis 1989 war er im Rahmen des DAAD-Programms „Molekulare Parasitologie“ Postdoc am National Institute for Medical

Research in Mill Hill, London, England. Von 1989 bis 1994 arbeitete Conraths zunächst als wissenschaftlicher Angestellter und später als Akademischer Rat am Institut für Parasitologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. 1994 wurde er als Leiter an das Institut für epidemiologische Diagnostik der damaligen Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere in Wusterhausen berufen. Conraths habilitierte sich 1996 in Gießen für das Fachgebiet „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“. Seit 1998 ist er Ständiger Vertreter des Präsidenten des Friedrich-Loeffler-Instituts. 1999 habilitierte er sich an die Freie Universität Berlin um, wo ihm die Lehrbefähigung für die Fachgebiete „Epidemiologie



Foto: Privat

und Tierseuchen“  
zuerkannt wurde.  
Seit 2003 leitet  
Conraths das  
Institut für Epidemi-  
ologie des Friedrich-  
Loeffler-Instituts.

Conraths forscht  
über die Epidemi-  
ologie von Parasi-  
tosen (Neosporose,  
Echinokokkose),  
von in Deutschland

aufgetretenen Tierseuchen (aviäre Influenza, Aujeszky-  
sche Krankheit) und Vektor-übertragenen Krankheiten  
(Blauzungkrankheit, Schmallenbergvirus-Infektion).  
Er ist bisher als Autor an mehr als 150 Veröffentlichungen  
in Zeitschriften mit Gutachtersystem, zahlreichen anderen  
Publikationen, Übersichtsartikeln und Buchbeiträgen  
beteiligt.

#### DIE REDAKTION

### Neuberufung Prof. Dr. Thomas Amon

Seit August 2012 hat Univ.-Prof. Dr. Thomas  
Amon eine Professur für Nutztier-Umwelt-  
Wechselwirkungen am Fachbereich inne. Dies ist  
die erste gemeinsame Professur von der FU Berlin  
und dem Leibniz-Institut für Agrartechnik Pots-  
dam-Bornim e.V. (ATB). Am ATB ist Thomas Amon  
Leiter der Abteilung Technik in der Tierhaltung.

1990 nahm er das Studium der Agrarwissenschaften an  
der Technischen Universität München mit dem Schwer-  
punkt Tierproduktion auf und promovierte dort 1995.

Zuletzt leitete Thomas Amon die Abteilung Tierhaltung-  
und Umwelttechnik des Institutes für Landtechnik der  
Universität für Bodenkultur Wien, wo er 1999 habilitierte.

Thomas Amon ist Fachgutachter diverser wissenschaftlicher  
Zeitschriften und gilt als internationaler Experte  
auf dem Gebiet der Nutzung agrarischer Reststoffe für  
die Erzeugung biogener Stoffe und Energien.

Seine Forschungsschwerpunkte setzt er im Bereich der  
Biogaserzeugung und Bioraffinerie-Systeme und der  
Minderung umwelt- und klimarelevanter Gasemissionen.

#### DIE REDAKTION

### Habilitationen

Im Frühjahr hat sich Frau Dr. **Kerstin Müller** für das  
Fach Heimtierkrankheiten habilitiert und eine Habi-  
litationsschrift mit dem Titel „Untersuchungen zur Hä-  
matologie, Blutchemie und dem Vitaminstoffwechsel  
frei lebender mitteleuropäischer Greifvögel“ vorgelegt.  
Das Thema des öffentlichen Vortrags lautete: „Schmerz  
lass nach - Schmerzmanagement bei Heimtieren“.

Weiterhin habilitierte sich Frau Dr. **Christa M.  
Ewers** im Fach Mikrobiologie. Sie legte eine  
Habilitationsschrift mit dem Titel „Phylogenetische  
Untersuchungen extraintestinal pathogener Escheri-  
chia coli (ExPEC) von Tier und Mensch als Grundlage  
zur Bewertung der Virulenz, klinischen Bedeutung  
und des Zoonosepotentials aviärer pathogener E. coli  
(APEC)“ vor. Das Thema des öffentlichen Vortrags  
lautete: „From Farm to hospital? oder was wir darüber  
hinaus über multiresistente Bakterien wissen müssen“.

Im November habilitierte sich Frau Dr. **Christiane E.  
Hellweg** im Fach Immunologie. Das Thema der schrift-  
lichen Habilitationsleistung lautete „Cellular Response  
to Exposure with Different Radiation Qualities with a  
Focus on Nuclear Faktor KB“. Das Thema des öffentli-  
chen Vortrags lautete: „Canines Lymphom: Die Suche  
nach diagnostischen und prognostischen Markern“.

Im Dezember habilitierte sich Dr. **Bernhard Hiebl**  
im Fach Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Em-  
bryologie mit dem Titel „Untersuchungen zum Refi-  
nement biomedizinischer Forschung mit dem Tier-  
modell Schwein unter besonderer Berücksichtigung  
kardiovaskulärer Studien am Göttingen Minipig“. Das  
Thema des öffentlichen Vortrages lautete: „Interaktion  
von Thrombozyten mit körperfremden Oberflächen“.

Ebenfalls im Dezember habilitierte sich Dr. M.  
**Rüdiger Hauck** mit einer Habilitationsschrift  
mit dem Thema: „Histomonas meleagridis: Con-  
tribution to diagnosis, pathogenesis, therapy and  
prophylaxis“ und einem öffentlichen Vortrag mit  
dem Titel: „Die lahme Pute - Facts & Fiction.“

## Würdigungen, Ernennungen, Preise

PD Dr. rer. nat. **Michael Veit**, Institut für Immunologie, hat den PRRS-Virus-Forschungspreis der Fa. Boehringer-Ingelheim-Vetmedica gewonnen.

Frau Univ.-Prof. **Angelika Richter** hat den Ruf auf die W3-Professur für Veterinärpharmakologie und Arzneiverordnungslehre am Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie der Universität Leipzig angenommen.

Univ.-Prof. **Lothar H. Wieler** ist vom Bundesminister des Inneren in die Kommission zum Schutz der Zivilbevölkerung beim Bundesministerium des Inneren berufen worden.

Am 15.2.2012 bestanden Frau Dr. **Sophie Bader** und Herr Dr. **Philipp Olias**, beide Institut für Tierpathologie, alle 5 Teile des Board Exams des European College of Veterinary Pathologists (ECVP). Unter dem Dach des EBVS (European Board of Veterinary Specialisation) handelt es sich um eine vergleichsweise schwere Prüfung, die über 2,5 Tage mit komplexen theoretischen und praktischen Teilen abgehalten wird. Von den etwa 50 jährlich europaweit antretenden Kandidaten bestehen unter 10% alle 5 Teilprüfungen auf Anhieb. Das Zertifikat berechtigt europaweit und in den USA zur Zeichnung als Fachpathologe und zur ECVP-anerkannten Nachwuchsausbildung.

Univ.-Prof. Dr. **Jürgen Zentek** ist zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie gewählt worden.

Dr. **Sebastian Arlt**, Tierklinik für Fortpflanzung, hat den 3. Forschungspreis für interdisziplinäre Forschungsprojekte aus der Veterinär- und Humanmedizin der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin anlässlich der 45. Jahrestagung „Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung“ erhalten.

Dr. **Antina Lübke-Becker**, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, erhielt im Rahmen der Zoonose-Forschungsplattform für das Vorhaben „Untersuchungen zur Prävalenz und Typisierung von Clostridium difficile bei Haustieren und ihren Haltern“ eine beachtliche Zuwendung.

Frau Dr. **Stefanie Neuhauser**, Klinik für Pferde, Abteilung Reproduktionsmedizin, hat das „Zertifikat für Berliner Hochschullehre“ erworben.

Herr Univ.-Prof. **Rösler** hat den Ruf auf die W3-Professur für Tier- und Umwelthygiene, Tierschutz und Tierhaltung an die TiHo Hannover nicht angenommen. Die Bleibeverhandlungen mit Herrn Rösler sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen, seinen Einsatz für die Nachwuchsförderung und seine gesellschaftspolitischen Verdienste erhielt Univ.-Prof. **Leo Brunberg** das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mehr Informationen finden Sie unter:

[http://www.fu-berlin.de/campusleben/vorgestellt/2012/120919\\_brunberg/index.html](http://www.fu-berlin.de/campusleben/vorgestellt/2012/120919_brunberg/index.html)



Ausgezeichnet: Professor Brunberg nach der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Foto: Privat

## Ein großartiger, forschungsintensiver Sommer im Leadership Program for Veterinary Students an der Cornell University in Ithaca, NY, USA

Die zehn Wochen gingen so schnell rum... zehn Wochen voller Ereignisse, Forschung, Arbeit und Spaß, Begegnungen und Neuem. Wir, das sind Helena (7. Semester) und Luca (9. Semester), hatten das große Glück, diesen Sommer am Leadership Program for Veterinary Students an der Cornell University teilnehmen zu dürfen.

Das Programm bietet jährlich etwa 27 Studenten aus aller Welt die Möglichkeit, ein eigenständiges Forschungsprojekt zu bearbeiten und es dann vor einem fachkundigen Publikum vorzustellen. Zusätzlich finden neben Coaching-Seminaren zum Thema Karriereplanung und Führungsqualitäten auch Module zur Medikamentenentwicklung, Forschungskreativität, Tierseuchen und Bioterrorismus statt.

Als Veterinärmedizinstudenten war es für uns die Gelegenheit, einmal über den Tellerrand zu schauen, an einer der besten Veterinärmedizin-Universitäten der USA zu studieren, ein internationales professionelles wie persönliches Netzwerk aufzubauen und verschiedene interessante Aspekte der forschungsorientierten Karrierewege im breitgefächerten Feld der Veterinärmedizin kennen zu lernen.



Helena arbeitete diesen Sommer im Genetik-Labor von Herrn Prof. Dr. Gregory Acland im Baker Institute for Animal Health. Hier war sie unter der Aufsicht von Dr. Anna Kukekova in das schon lange existierende sog. „Farm Fox Experiment“ involviert. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein in Russland

instituiertes Zuchtprogramm des Forschers Dmitry Belyaev. Seine Hypothese war, dass die Grundlagen der Domestizierung nicht die Selektion auf längere Fortpflanzungszeiten und morphologische Aspekte waren, sondern Selektion auf zahmes Verhalten.

Um seine Hypothese zu bestätigen, begann er 1959 zwei verschiedene Linien von Silberfüchsen zu züchten. Zunächst selektierte er ausschließlich für zahmes Verhalten, anschließend auch für aggressives. Diese

Experimente resultierten in der Entstehung von zwei einzigartigen verhaltenstypischen Populationen.

Das Acland-Lab arbeitet seit einigen Jahren daran, mit Hilfe verschiedenster gentechnologischer Methoden, die genetischen Unterschiede zwischen den zahmen und aggressiven Fuchspopulationen zu untersuchen.

Nach Identifizierung und Betrachtung von Single Nucleotide Polymorphisms (SNPs) auf dem Fuchschromosom 3 (VVU3) konnte Helena neben signifikanten Unterschieden in den Allelfrequenzen dieser SNPs zwischen den zwei Populationen auch spezifische dominante Haplotypen für die aggressive und für die zahme Population feststellen. Des Weiteren fand sie unter den neu identifizierten Polymorphismen eine deletion-insertion, die fast vollständig zwischen zahmen und aggressiven Füchsen differenziert und zukünftig als genetischer Marker genutzt werden kann.

Luca hat in Ithaca im Labor von Herrn Prof. Dr. John Parker gearbeitet. Die Arbeitsgruppe um Prof. Parker gehört ebenfalls dem James Baker Institute for Animal Health der Cornell University an und ist an Forschung rund um Reo- und Caliciviren interessiert. Lucas Projekt im Parker Lab bezog



sich auf das Feline Calicivirus, welches u.a. aufgrund einiger schwerer Krankheitsverläufe bei Katzen seit ca. 15 Jahren in das wissenschaftliche Interesse gerückt ist. Ein zweiter wichtiger Grund ist, dass das Feline Calicivirus eines von sehr wenigen Viren der Caliciviridae-Familie ist, welches in Zellkulturen repliziert. Das ist von Bedeutung, da zu den Caliciviridae u.a. auch das humane Norovirus und das für das Kaninchen meist tödliche Rabbit Hemorrhagic Disease Virus zählen.

Aufgrund der Arbeit und Ergebnisse, die das Parker Lab seit 2007 zur weiteren Erforschung und zum Verständnis der molekularen Mechanismen des Felinen Calicivirus' beitrug, beinhaltete seine Arbeitshypothese für die zehnwöchige Projektarbeit die Fragestellung, ob es

signifikante Unterschiede zwischen den systemischen und den nicht-systemischen Felinen Caliciviren bezüglich des Eintritts in Crandell-Reese Feline Kidney Cells (CRFKs) gibt. Luca konnte signifikante Unterschiede im pH-abhängigen endozytotischen Zell-Eintritt der verschieden stark virulenten Viren zeigen.

Neben einem professionellen Netzwerk haben wir während des Aufenthalts an der Cornell University auch Freundschaften mit Studenten aus acht verschiedenen Ländern aufgebaut. Die gemeinsame Unterbringung, Freizeitgestaltung und Ausflüge u.a. zu den National Institutes of Health in Washington DC oder zu den Niagarafällen haben das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders gefördert und wir haben viele Freunde fürs Leben gefunden. Das Programm an der Cornell University war das Highlight unseres Studiums und

hat uns neue sehr interessante Aspekte der Medizinforschung und auch der Verbindung von Human- und Tiermedizin aufgezeigt.

Wir möchten dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und insbesondere Herrn Prof. Gruber sehr dafür danken, dass wir diesen ereignisreichen Sommer in Ithaca verbringen durften. Des Weiteren bedanken wir uns ganz herzlich beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Bostwick Foundation für die finanzielle Förderung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**HELENA ZU SAYN-WITTGENSTEIN-BERLEBURG**  
**LUCA DANILLO BERTZBACH**

Für weitere Informationen:

<http://www.vet.cornell.edu/oge/leadership/>

Gruppenausflug nach  
Washington D.C. zum NIH  
(National Institute of Health,  
Bethesda, Maryland)



Quelle: Die Fotos stammen aus dem „Annual Report 2012“ des Programms, sämtliche Rechte hierfür sind dem Cornell Veterinary Leadership Program vorbehalten: [http://www.vet.cornell.edu/oge/leadership/overview/docs/2012Annualreport2012\\_100912.pdf](http://www.vet.cornell.edu/oge/leadership/overview/docs/2012Annualreport2012_100912.pdf)

## KELDAT vergibt erstmalig Lehrpreis der Tiermedizin und Fördermittel für die Ausbildungsforschung

2012 wurde das Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Arbeitsforschung der Tiermedizin (KELDAT) gegründet. Mit den Hochschulen in Hannover, Berlin, München, Gießen, Leipzig, Bern, Zürich und Wien sind alle tiermedizinischen Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum in das Lehr- und Lernkompetenzzentrum eingebunden. KELDAT wird im Rahmen des Förderprogramms "Bologna - Zukunft der Lehre" von der Volkswagen Stiftung und der Stiftung Mercator gefördert.

Im Rahmen des 1. KELDAT Didaktik-Treffens anlässlich der GMA-Jahrestagung in Aachen wurden am 29. September 2012 der erste Lehrpreis der Tiermedizin sowie Fördermittel für die Ausbildungsforschung überreicht. Der KELDAT-Lehrpreis der Tiermedizin fördert - dem forschungsbezogenen Ansatz des KELDAT-Projekts folgend - die Synthese wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich der didaktischen Forschung mit der Praxis der Lehre. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis ging an Dr. med. vet. Sebastian Arlt, Freie Universität Berlin, Tierklinik für Fortpflanzung mit dem Projekt "Training Evidence-Based Veterinary Medicine by Collaborative Development of Critically Appraised Topics" (Arlt, S. et al 2012, J Vet Med Edu 39(2), 111-118). Zusätzlich hat KELDAT erstmalig Fördermittel für die Ausbildungsforschung an den tiermedizinischen Bildungsstätten im deutschsprachigen Raum zur (Weiter-)Entwicklung der tiermedizinischen Fachdidaktik sowie der Verbesserung der Qualität der tiermedizinischen Lehre vergeben. Von 14 eingereichten Anträgen werden zwei Projekte gefördert: „Designing Preclinical Peer Assisted Learning (PrePAL): Untersuchung über die Anwendung

von Design Thinking zur Entwicklung und Etablierung eines Peer Assisted Learning Konzeptes für den Vorklinischen Abschnitt der tiermedizinischen Ausbildung“ von Dr. med. vet. Jennifer Schön, Freie Universität Berlin, Institut der Veterinär-Biochemie, für ihr Projekt in Höhe von 29.000 Euro sowie „Kann der gezielte Einsatz von blended Learning in dem Themenfeld „Fleischuntersuchung beim Schwein“ den Lernerfolg der Studierenden steigern?“ von Dr. med. vet. Nadine Sudhaus, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, für ihr Projekt in Höhe von 14.125 Euro. Erste Ergebnisse beider Studien sollen auf dem KELDAT-Didaktik-Meeting 2013 im Rahmen des DVG-Vet-Kongresses vorgestellt werden.

KELDAT hat bereits die nächsten Fördergelder ausgeschrieben (Einsendeschluss: 06.01.2013) und hofft auf zahlreiche herausragende innovative Bewerbungen ([www.keldat.org](http://www.keldat.org)). Für Fragen rund um E-learning, Didaktik und Arbeitsforschung der Tiermedizin stehen Ihnen die KELDAT-Ansprechpartner der Freien Universität Berlin gerne zur Verfügung: Stephan Birk und Christiane Siegling-Vlitakis, Oerztenweg 19b, Dekanat, 14163 Berlin.



### Designing Preclinical Peer Assisted Learning (PrePAL)

In der ersten Oktoberwoche fand im Rahmen des KELDAT geförderten Projektes „Designing Preclinical Peer Assisted Learning (PrePAL): Untersuchung über die Anwendung von Design Thinking zur Entwicklung und Etablierung eines Peer Assisted Learning (PAL) Konzeptes für den Vorklinischen Abschnitt der tiermedizinischen Ausbildung“ ein einwöchiger Blockkurs statt, der die Entwicklung neuer PAL-Formate zum Ziel hatte.

24 StudentInnen verwandelten das Institut für Veterinär-Biochemie in eine bunte Ideenschmiede.

Fünf Tage wurde nach den Grundprinzipien des Design Thinking (Radikale Zusammenarbeit - Empathie - Iterative Problemlösung) geforscht, verstanden und entwickelt.

Die während der Abschlusspräsentation vorgestellten Ideen waren so innovativ wie vielfältig. Es entstand

ein neues Internetportal mit integrierter „Lernpartnervermittlung“, ein Lernraumkonzept, ein Lernposter („Kollaborieren statt kollabieren“) sowie ein Entwurf für einen neuen, fächerübergreifenden Kurs, der von Studierenden selbst durchgeführt werden könnte.

Ein „Nebenprodukt“ der Woche, der Flyer „Quatschst Du noch oder lernst Du schon?“, mit nützlichen Tipps rund um das Lernen im Team, wurde während der Ersti-Tage an alle neuen VeterinärmedizinstudentInnen ausgegeben.

Im Laufe dieses Semesters werden die Ideen nun von zwei studentischen Hilfskräften weiterentwickelt, auf Umsetzbarkeit geprüft und wenn möglich zu einem Gesamtkonzept zusammengefasst, welches über zwei weitere Semester getestet und verbessert wird.

**DR. JENNIFER SCHÖN**

**INSTITUT FÜR VETERINÄR-BIOCHEMIE**



Fotos: Sabrina Schmitz

## Rückblick auf den deutsch-französischen Studentenaustausch

Vom 05. bis zum 12. Mai 2012 besuchte eine französische Studentengruppe im Rahmen eines deutsch-französischen Seminars unseren Fachbereich.

Die Studenten sowie zwei Lehrende der Veterinärmedizin der französischen Partnerhochschule "Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort/Paris" gewannen viele interessante Eindrücke während dieser Tage. So stand u.a. der Besuch aller Kliniken und einiger Institute unseres Fachbereiches, die Besichtigung der Reichstagskuppel, eine Stadtrallye durch Berlin und der Besuch der Tierparks in Friedrichsfelde auf dem Programm. (Die französischen Studenten waren in dieser Woche bei Studenten unseres Fachbereiches untergebracht.)

Für das nächste Jahr ist wieder ein Austausch geplant, diesmal werden Studenten aus Düppel die Hochschule in Alfort besuchen und sicherlich auch dort eine schöne und spannende Zeit erleben dürfen.

**DIE REDAKTION**



## Austauschprogramm der Texas A & M University (TAMU)

Dank der großartigen Zusammenarbeit von Herrn Professor Aschenbach aus dem Fachbereich Physiologie mit Herrn Professor Jeremy Wasser von der A & M University in Texas bekamen wir, Studenten des 4. und 6. Fachsemesters der Freien Universität Berlin, die Möglichkeit an einem zweiwöchigen Austauschprogramm der A&M University in College Station, Texas, teilzunehmen.

Insgesamt nahmen 20 Studenten an diesem Programm teil, davon drei von der FU Berlin, die restlichen kamen von der TiHo Hannover und aus der VMF der Uni Leipzig. Zusätzlich wurde dieses zweiwöchige Austauschprogramm von einer hannoverschen Studentin sehr intensiv begleitet, die bereits im Vorjahr in Texas war und stets Hilfe bei Fragen vor Ort bot.

### Die Vorbereitung

Als mich die E-Mail ereilte, konnte ich es kaum glauben: „Ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir Sie für das Austauschprogramm...“ Die Freude war groß, doch zuvor gab es noch ein paar Dinge, die erledigt werden mussten. Dazu gehörten unter anderem das Ausfüllen eines ESTA Antrags, der es einem ermöglicht in die USA einreisen zu dürfen, das Buchen des Fluges nach Houston, sowie der Abschluss einer Reisekrankenversicherung und die dreimalige Schutzimpfung gegen Tollwut.

### Everything is bigger in Texas

„Howdy“: so wurden wir freundlich von den texanischen Gastgebern begrüßt. 32°C im Schatten und ein wolkenloser Himmel hießen uns im zweitgrößten U.S. Bundesstaat willkommen.

Die Unterkünfte wurden uns von Gaststudenten gestellt, so dass man einen direkten Einblick in das Leben eines amerikanischen Tiermedizinstudenten erhielt. Fast jede/-r von uns hatte dort ihr/sein eigenes Gästezimmer. In Amerika ist halt alles ein bisschen größer. Schon am ersten Tag unseres Aufenthaltes bekamen wir fünf Leihwagen gestellt, auf die wir uns untereinander verteilen konnten. Da College Station sehr großflächig bebaut ist und man nur mit dem Auto alles gut erreichen kann, war das für uns ein großer Vorteil.

Vor Antritt des Praktikums konnten wir uns individuell klinische Schwerpunkte setzen. Wir bekamen so die Möglichkeit in die Pferde-, Nutztier- oder Kleintierklinik genaueren Einblick zu erhalten. Auf unserem Tagesplan standen equine orthopedic surgery, large animal community practice, small animal ICU, Radiology and Ultrasound und vieles mehr zur Auswahl. Für das Programm wurden wir paarweise auf die Gruppen der Rotationsstudenten in den unterschiedlichen Kliniken verteilt. Das machte den Aufenthalt vielseitig und abwechslungsreich. In den einzelnen Kliniken wurden vier bis sechs amerikanische Studenten von einem Dozenten betreut, was die amerikanische Ausbildung sehr familiär macht. Teilweise liefen die Programmpunkte von 7.30 Uhr-18.30 Uhr.

### Gemeinsame Unternehmungen

In den ersten Tagen lernten wir sowohl den Hauptcampus, als auch die Pferde- und Kleintierklinik durch intensive Führungen kennen. Von der Pferdtklinik waren wir maßlos beeindruckt. Zehn Meter hohe, klimatisierte Flure, Hightech auf dem neuesten Stand und Equipment vom Feinsten, sowie ein unübertroffener Sinn für Sauberkeit, ließen uns über die Maße erstaunen. Aber auch die Kleintierklinik, sowie die übrigen Institute, so zum Beispiel das Exotic Wildlife Centre, standen dem in nichts nach. „Hygiene und Sauberkeit werden hier sehr groß geschrieben“, teilte uns eine Mitarbeiterin mit. An jeder Ecke findet man Handspender mit hygienischen Lotionen, sowie Trinkwasserspender, die jedem frei zur Verfügung standen.

Schon am zweiten Tag fuhren wir in eines der größten Gefängnisse des Landes. Da das Gefängnis autonom Rinder, Schweine, Hühner und sogar Hunde hält, war dies eine Möglichkeit für uns andere Haltungsmethoden kennenzulernen. Fotos durften wir verständlicherweise nicht machen. Aber wir bekamen natürlich auch ein paar Insassen zu sehen, sowie den Hochsicherheitstrakt für „die ganz gefährlichen Jungs“.

### Vorlesung mal anders

Die amerikanischen Vorlesungen waren für uns teilweise sehr außergewöhnlich. Professor Wasser bezeichnete dies als sogenannte Lunch- und Dinner Lecture. Hier bestellte die Universität Berge von Pizza

in drei verschiedenen Geschmacksrichtungen und allerlei an Getränken für die Studenten. Jeder konnte sich nehmen, soviel er wollte. Und dann sah man einen vollen Vorlesungssaal mit einem aufmerksamen, sich labenden Auditorium. Dies wiederholte sich abends nochmal mit einem chinesischen Büffet. Für uns Studenten- lecker und völlig kostenlos.

### Feeling like a Cowboy/Cowgirl

An einem Abend veranstaltete Professor Jeremy Wasser zusammen mit einer Kollegin ein großes Grillfest auf ihrer eigenen Longhorn Rinder Farm. Neben Füttern und Streicheleinheiten der meterlang behornten Wiederkäuer war Höhepunkt dieses Abends, dass jeder von uns auf einem zahmen Longhorn Rind sitzen durfte.

Am Wochenende konnten wir unser eigenes Programm erstellen. Manche von uns erkundeten die wunderschöne Stadt Austin mit ihrem großen Botanischen Garten und dem wild-westlich angehauchten 6th Street Straßenfest. Eine der Hauptattraktionen von Austin sind die Fledermausschwärme, die in der Abenddämmerung plötzlich unter den Brücken hervorflattern und wie ein schwarzer Fluss durch die Wolkenkratzer davonfliegen.

### Danksagungen

Besonderen Dank verdienen Herr Professor Aschenbach und Herr Professor Wasser, die uns diese großartige Erfahrung ermöglichten. Darüber hinaus möchten wir allen amerikanischen Studenten, Dozenten, Professoren und Mitarbeitern der A & M University für die grandiose Betreuung und das besondere Engagement, das sie auch für uns deutsche Studenten aufbrachten danken. Die freundliche und offene Art sorgte für einen rundum gelungenen, lehrreichen und unvergesslichen Aufenthalt.

Besonderer Dank gilt auch der A & M University für die finanziellen Mittel, die aufgebracht wurden für Autos, private Vorlesungen und Seminare, besondere Ausflüge, BBQ und Farewell banquets. Immerhin bezahlt ein Student in Texas rund 10 000 US Dollar pro Semester. Das sind 20 000 US Dollar im Jahr. Das schlägt sich natürlich auch auf die Qualität der Lehre aus. Ein Semester besteht aus wenigen Studenten; die Dozenten kennen jeden ihre Studenten beim Namen. Das macht die Lehre natürlich auch sehr persönlich und das ist auch eine der Qualitäten, die uns Dean Eleanor Green mitteilte. „Wir von der ATM Universität sind wie eine große Familie. Wir werden zwar immer größer, aber wir wollen eine gewisse Qualität der Lehre und auch im Umgang miteinander beibehalten.“

Schlussendlich kann man sagen, dass jeder Einzelne dieser 14 Tage anders war und das machte das Programm sehr intensiv und kurzweilig

**NINA MÜSSIG,  
7. SEMESTER**



Foto: Sabrina Schmitz

## Klinische Übungen in Berlin

Wir sind zwei Studentinnen aus Luxemburg, die an der Vetmed Uni in Wien im 9ten Semester studieren. Da dies unser praktisches Semester ist und bei uns die Möglichkeit besteht, diese im Ausland zu absolvieren, stand unser Entschluss schnell fest. Wir wollten nach Berlin.

Gesagt, getan. Ende Juli sind wir angereist und haben uns vor Beginn des Praktikums noch eine Woche Urlaub gegönnt, wo wir viel Sightseeing gemacht und das Nachtleben in Berlin kennen gelernt haben. Drei Tage vor Beginn unserer Übungen sind wir dann zur Uni gefahren, um uns vorzustellen und zu erfragen, an welcher Klinik unser Praktikum beginnen sollte. Als wir uns dann in der Verwaltung als Wiener Erasmus-Studenten vorgestellt haben, wurden wir mit großen Augen angeschaut. Niemand wusste von unserer Existenz und da der Verantwortliche zu dem Zeitpunkt im Urlaub war, herrschte zunächst Ratlosigkeit. Dann wurden wir kurzerhand zur Klauentierklinik geschickt mit der Begründung, dass die super nett seien und bestimmt eine Lösung für uns finden würden. Also sind wir mit klopfendem Herzen zur Klauentierklinik und haben uns dort erneut vorgestellt. Die wussten zwar auch nichts von unserem Praktikum, aber versprachen uns, sich um die Sache zu kümmern.

Ein paar Tage später haben die Klauentier-Leute mit der Geflügelklinik gesprochen und abgemacht, dass wir die erste Woche in der Geflügelklinik starten, und danach für die nächsten drei Wochen zur Klauentierklinik wechseln werden. Nach diesem etwas schwie-



rigen Einstieg gelang es unserem Ansprechpartner in Berlin dann unseren restlichen Aufenthalt doch mehr oder weniger zu koordinieren und die meisten anderen Kliniken wussten dann auch Bescheid, dass wir kommen sollten. Nach der Klauentierklinik waren wir dann für drei Wochen in der Pferdeklinik, bevor es dann für drei Wochen in die Kleintierklinik ging und zum Schluss haben wir drei Wochen in der Fortpflanzungsklinik verbracht.

Mittlerweile sind wir wieder nach Wien zurück gekehrt, wo nun die berühmte und berüchtigte OSCE-Prüfung auf uns wartet.

Trotz der kleinen Startschwierigkeit am Anfang war es eine super tolle Zeit. Wir haben super nette Leute kennengelernt und hoffen, den einen oder anderen vielleicht einmal in Wien oder sogar in Luxemburg begrüßen zu dürfen.

**CAROLINE GITZINGER UND ANNE BICHLER**



## DVG-Vet-Congress in Berlin

Vom 10. bis 13. November 2011 führten unter dem Dach des erstmals stattfindenden DVG-Vet-Congresses insgesamt acht DVG-Fachgruppen sowie die Tierärztekammer Berlin ihre Tagungen im Estrel Convention Center in Berlin durch. Mitglieder des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin waren federführend an Programm und Organisation beteiligt. Mit über 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der DVG-Vet-Congress außerordentlich gut besucht. Interessante und innovative Vorträge und Seminare, eine überaus vielfältige und informative Industrieausstellung sowie die durchwegs freundliche und kollegiale Atmosphäre mit reichlich Gelegenheit zu Gesprächen, zum Treffen und zum Wiedersehen machten den Kongress zu einem besonderen Ereignis.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den DVG-Vorsitzenden Prof. Dr. Volker Moennig, Hannover, und die Kongresspräsidentin des 57. Jahreskongresses der DGK-DVG, Prof. Dr. Barbara Kohn, FU Berlin, startete der DVG-Vet-Congress mit einem Festvortrag. Prof. Dr. Lothar Wieler, FU Berlin, hatte das hochaktuelle Thema „Klinik-assoziierte Infektionen in der Tiermedizin: Warum wir dieser Herausforderung zwingend eine größere Aufmerksamkeit schenken müssen“ gewählt und stellte dar, dass dieses Thema alle Tierärztinnen und Tierärzte betrifft.

Der 57. Jahreskongress der **Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin**, Fachgruppe der DVG (DKG-DVG), war die größte Veranstaltung auf dem DVG-Vet-Congress. Unter dem Motto „Kleintiermedizin 2011: Fortschritte, Evidenz, Visionen“ trugen international bekannte Referenten aus dem In- und Ausland neue Erkenntnisse, Entwicklungen und Fortschritte in Wissenschaft und Forschung vor und ermöglichten den Teilnehmern, aktuelles Wissen in die tägliche Arbeit in ihrer Praxis zum

Wohl der Patienten einzubringen. Kongresspräsidentin Prof. Dr. Barbara Kohn, FU Berlin, und Fachgruppenleiter Dr. Friedrich Röcken, Schleswig, freuten sich, dass der Leitspruch der DGK-DVG, „Wissenschaft für die Praxis“, auf diese Weise hervorragend umgesetzt werden konnte. In insgesamt 16 Seminaren vertieften die Teilnehmer ihre Kenntnisse auf speziellen Gebieten wie z. B. Ophthalmologie, Dermatologie, Kardiologie oder Neurologie und erhielten praktische Tipps von den Experten.

Vorträge zu nosokomialen Infektionen in der Tiermedizin mit den Schwerpunkten „Spezifische Herausforderungen in der Pferdemedizin“ und „Spezifische Herausforderungen in der Kleintiermedizin“ erwarteten die Teilnehmer der Tagung der DVG-Fachgruppe „**Bakteriologie und Mykologie**“ organisiert von dem Leiter der Fachgruppe Prof. Dr. Lothar Wieler, FU Berlin.

Die Tagung der **Deutschen buiatrischen Gesellschaft**, Fachgruppe der DVG, hatte als Schwerpunktthema „Modernes Tiergesundheitsmanagement“ gewählt. Sessions zu „Gynäkologie und Euterkrankheiten“, „Stoffwechsel- und Organkrankheiten“, „Infektionskrankheiten und Parasitologie“, „Kälberkrankheiten“ sowie „Klauenkrankheiten und Schmerzmanagement“ boten die Möglichkeit zu umfassender Information. Die hohe Zahl der Teilnehmer zeigte, dass Fachgruppenleiterin Prof. Dr. Kerstin Müller, FU Berlin, mit dieser Themenwahl richtig gelegen hatte.

Unter der Leitung von Fachgruppenleiter Prof. Dr. Karsten Feige, Hannover, konnten sich in der Pferdepraxis tätige Kolleginnen und Kollegen auf der Tagung der DVG-Fachgruppe „**Pferdekrankheiten**“ u. a. über Hygienemaßnahmen, Infektionsprophylaxe und Antibiotikatherapie

Festvortrag in einem Konferenzsaal des Estrel Convention Center Foto: VetPrax.TV 2011



bei systemischen und bei reproduktionsmedizinischen Erkrankungen informieren.

Mit Vorträgen u. a. zu Diagnostik und Gesundheitsprogrammen in Deutschland und Österreich rundete die Tagung der DVG-Fachgruppe „**Schweinekrankheiten**“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Fachgruppenleiter Prof. Dr. Karl-Heinz Waldmann, Hannover, den Großtierbereich des DVG-Vet-Congresses ab.

Die 16. Jahrestagung der DVG-Fachgruppe „**Geschichte der Veterinärmedizin**“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Fachgruppenleiter Prof. Dr. Dr. Johann Schäffer, Hannover, befasste sich in diesem Jahr mit dem Thema „Von der Bekämpfung der Rinderpest zum Verbraucherschutz: Die Entwicklung des öffentlichen Veterinärwesens“. Regierungsdirektorin Dr. Karin Schwabenbauer, Leiterin der Unterabteilung Tiergesundheit und Lebensmittelhygiene im Bundeslandwirtschaftsministerium, richtete herzliche Grußworte an die Teilnehmer.

Mit knapp 100 Teilnehmern war die **7. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnheilkunde**, Fachgruppe der DVG, so gut besucht wie noch nie. In diesem Jahr stand die Katze im Mittelpunkt der Tagung. Weitere Vorträge befassten sich u. a. mit dentalen Problemen beim Welpen und Jungtier sowie mit der Versorgung von Zahn- und Kieferfrakturen.

Die DVG-Fachgruppe „**Chirurgie**“ bot auch in diesem Jahr jungen Nachwuchswissenschaftlern auf allen Gebieten der Kleintierchirurgie die Möglichkeit, die Ergebnisse

ihrer wissenschaftlich-klinischen Forschungen vorzustellen.

Der DVG-Arbeitskreis „**Didaktik und Kommunikationskompetenz**“ bot in den zwei Seminaren „Gestaltung von Lehrveranstaltungen“ und „Prüfungen und Evaluationen“ an, sich weitere Fähigkeiten bei der Unterrichtsgestaltung zu erwerben und dadurch neue Impulse für die eigenen Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zu bekommen.

Auch **Tiermedizinische Angestellte** kamen nicht zu kurz. Ein Grundkurs sowie ein Aufbaukurs wurden durchgeführt.

Mit der **1. Berliner VetLeb-Tagung** und den Themen „Tierschutz“, „Aquakultur“, „Tierarzneimittel“ und „Datenvernetzung“ beteiligte sich auch die Tierärztekammer Berlin am DVG-Vet-Congress..

Einen Höhepunkt der besonderen Art war der Gesellschaftsabend im Estrel Festival Center, bei dem mit den Shows „It's all Musical“ und „Stars in Concert“ für jeden Geschmack etwas dabei war.

Wir freuen uns bereits auf den DVG-Vet-Congress, der 2013 wieder in Berlin stattfinden wird.

**Univ.- Prof. Barbara Kohn**

**Klinik und Poliklinik für Kleine Haustiere**

Gesellschaftsabend im Estrel Festival Center („It's all Musical“) Foto: VetPrax.TV 2011





## Die Presse in Düppel...

Am 6. Dezember 2011 fand im "Veterinarium Progressum" des Fachbereichs Veterinärmedizin die Pressekonferenz für die Hippologica 2011 statt. Mit gutem Grund hatte die Messe Berlin GmbH die Presse nach Düppel geladen. Neben dem stimmungsvollen Ambiente, das der Standort Düppel seinen Besuchern bietet und der hervorragenden Ausstattung unseres Weiterbildungsgebäudes stand vor allem im Vordergrund, dass die Klinik für Pferde maßgeblich an dem wissenschaftlichen Programm in Absprache mit anderen Pferdekliniken in Brandenburg beteiligt war. Entsprechende Informationen wurden der versammelten Presse von Frau Prof. Gehlen übermittelt. Eine sich an die Pressekonferenz anschließende Führung durch die Pferdeklinik verbunden mit Einblicken in die tägliche Klinikarbeit fand großen Anklang und löste Interesse an der Arbeit einer Universitäts-Tierklinik aus.

Der überaus positive Eindruck fand in der Aussage der Messeleitung, „im nächsten Jahr kommen wir wieder“ seine Bestätigung.

Foto:

**DIE REDATION**

<http://www.hippologica.de/Presse-Service/Pressefotos/index.jsp>



## 50jährige Jubiläen

50 Jahre nach der Gründung der Berliner tierärztliche Bildungsstätte wurde das repräsentative Hauptgebäude für die Lehre, Verwaltung errichtet. Das Gebäude befindet sich in Berlin – Mitte, Luisenstrasse 56.

50 Jahre später wurde vor diesem Gebäude ein Denkmal für den Tierarzt Andreas Christian Gerlach (1811 - 1877) eingeweiht.

An diesem Denkmal trafen sich 50 Jahre nach ihrem Staatsexamen im Dezember des Vorjahres die Absolventen der damaligen Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nach einer kurzen Einführung über die Geschichte des Gebäudes und der Deutung der dort eingefügten Reliefporträts der sog. 12 Apostel der Tierheilkunde wurde im Festsaal mit einer Bildpräsentation an die Hochschullehrer erinnert, bei denen die Absolventen ihre Kenntnisse und

Fertigkeiten für ihren Beruf erworben hatten. Erinnert wurde auch an die verdienten Professoren der Berliner Bildungsstätte, die in dieser ehemaligen Aula anlässlich ihres 50jährigen Dienstjubiläums geehrt wurden: Ernst Friedrich Gurlt (1794 - 1882) und Carl Heinrich Hertwig (1798 - 1881), für die hier Büsten auf Konsolen standen, sowie Wilhelm Schütz (1839 - 1920), für den im Hochschulgarten eine Denkmalsstele steht.

Eine besondere Ehrung erfuhr der Parasitologe Prof. Theodor Hiepe (geb. 1929), der im Januar 1961 sein Lehramt als Ordinarius angetreten hatte und der wie die drei genannten Hochschullehrer auf ein 50jähriges Wirken in der Lehre und Forschung als international anerkannter Wissenschaftler zurückblicken kann. Professor Hiepe musste seine Teilnahme als Festredner leider absagen. Zwei Tage vor dem Absolvententreffen wurde er in der benachbarten Charité operiert. Vom

Krankenbett übermittelte er den Absolventen ein Grußwort mit herzlichen Glückwünschen zur 50jahrfeier nach dem Studienabschluss.

Die Präsentation der Powerpointfolien für Hiepes angekündigten Festvortrag fanden bei den Teilnehmern des Absolvententreffens begeisterte Zustimmung.

Dieser Präsentation folgte dann noch ein Vortrag des Absolventen Dr. Laurits Lauritsen (geb. 1938) über seine Erfahrungen als Praktiker nach der Wende und vormaliges Mitglied der Tierärztekammer Brandenburg.

Nach diesem offiziellen Teil des Absolvententreffens nahmen die Teilnehmer bei einem Imbiss mit Umtrunk die Gelegenheit wahr, alte Erinnerungen und neue Erfahrungen auszutauschen.

**DR. RUDOLF WERNICKE**

Foto: privat



## Glühwein- Umtrunk



Der schon zur beliebten Tradition gewordene Glühwein-Umtrunk in der Vorweihnachtszeit fand auch im Dezember 2011 statt.

Dekan Prof. Dr. Leo Brunberg lud Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Studierenden des Fachbereiches zum gemütlichen Beisammensein vor dem Dekanatsgebäude ein.

Viele folgten bei mildem Winterwetter dieser Einladung und genossen Glühwein, Butterspekulatius und natürlich die gute Stimmung.

Foto: Leinen

**DIE REDAKTION**



## Abendveranstaltung zur guten wissenschaftlichen Praxis



Am 18. Januar besuchten mehr als 100 Besucher die erste Informationsveranstaltung zur guten wissenschaftlichen Praxis am Fachbereich. Der Gastredner, Herr Prof. Dr. Karl Sperling vom Institut für medizinische Genetik und Humangenetik der Charité, war seit 1999 als Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis an der Charité verantwortlich. Er referierte zunächst über historische und aktuelle Beispiele von Betrug in der Wissenschaft sowie die menschlichen und wissenschaftsstrukturellen Hintergründe des Fehlverhaltens. Obwohl es sich um ein Problem handele, welches so alt ist wie die Wissenschaft selbst, würde dem Thema seit einigen Jahren vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Als wesentliche Gründe für eine vermeintlich zunehmende Versuchung zu Fehlverhalten bei jungen Wissenschaftlern führte er verschärften Wettbewerb und Leistungsdruck sowie die Ökonomisierung der Wissenschaften an. Da-

bei betrachtete er besonders auch die psychologischen Hintergründe sowie die dabei beteiligten naturwissenschaftlichen Phänomene des menschlichen Verhaltens.

Im zweiten Vortrag stellte der Initiator des Abends und Beauftragte für gute wissenschaftliche Praxis am Fachbereich, Herr Prof. Gruber, die am Fachbereich bestehenden Strukturen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis vor, die auf den einschlägigen Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Hochschulrektorenkonferenz beruhen. Die entsprechende Satzung der Freien Universität aus 2002 gibt dabei den Rahmen für das Vorgehen in Verdachtsfällen vor. Die Dahlem Research School bietet darüber hinaus Seminare zur Aufklärung und Vorbeugung für Promovierende und PostDocs an.

Die wesentlichen Dokumente, Verfahrensempfehlungen und Ansprechpartner sind auf der Homepage des Fachbereichs verfügbar:

[http://www.vetmed.fu-berlin.de/forschung/Sicherung\\_guter\\_wiss\\_Praxis/index.html](http://www.vetmed.fu-berlin.de/forschung/Sicherung_guter_wiss_Praxis/index.html)

Im dritten Teil des Abends diskutierten die Teilneh-



Prof. Gruber (links) und Prof. Sperling bei der Abendveranstaltung

menden zusammen mit den Vortragenden und dem stellvertretenden Beauftragten des Fachbereichs, Herrn Prof. Aschenbach, über praktische Aspekte bei der Umsetzung der Empfehlungen, insbesondere auch zur Vorbeugung und frühen Aufklärung von Nachwuchswissenschaftlern über die Prinzipien eines korrekten wissenschaftlichen Arbeitens und Publizierens. Der Grundkonsens des Abends bestand darin, dass dem Bewusstsein über die Gefahren sowie den geeigneten Vorbeugungsmaßnahmen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, da zunehmender Wettbewerb und eine Ökonomisierung der Wissenschaft auch in der Tiermedizin klar zu beobachten sei.

**UNIV.-PROF. ACHIM GRUBER**  
**INSTITUT FÜR TIERPATHOLOGIE**

## Plakat-Wanderausstellung des Energie- und Umweltmanagements

Die Plakat-Wanderausstellung des Energie- und Umweltmanagements an der Freien Universität Berlin war ab dem 17.02.2012 für vier Wochen zu Gast in der Fachbibliothek der Veterinärmedizin in Düppel. Interessierte Besucherinnen und Besucher konnten sich hier über die Maßnahmen und Projekte des Umwelt- und Klimaschutzes speziell am Fachbereich und allgemein an der Universität informieren.

Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.fu-berlin.de/energieundumwelt](http://www.fu-berlin.de/energieundumwelt).



**TECHNISCHE ABTEILUNG**  
**ARBEITSBEREICH ENERGIE UND UMWELT**



Photovoltaikanlage auf dem Dach der Rost-/Silberlaube  
Foto: Felix Rückert



## 45. Jahrestagung Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung in Berlin

Die diesjährige „Februartagung“ war nicht nur gleichzeitig die 37. Human-Veterinärmedizinische Gemeinschaftstagung, sondern auch die erste, die gemeinsam mit der polnischen Gesellschaft für Reproduktionsbiologie ausgerichtet wurde und somit die erste Deutsch-Polnische reproduktionsbiologische Gemeinschaftstagung.

Die Fachtagung lockte etwa 300 Teilnehmer aus der Veterinär- und Humanmedizin sowie aus der Biologie- und Agrarwissenschaft nach Berlin. Auch durch die rege Beteiligung der polnischen Kollegen kann diese Februartagung zu einer der größten in ihrer Geschichte zählen.

Die lokale Organisation übernahmen in diesem Jahr der Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW), das Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere Schönow (IFN) und das Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN Dummerstorf). Gemeinsam mit den fünf Träger-Gesellschaften (Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie, Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin, Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde und erstmals mit

der polnischen Society for Biology of Reproduction) wurden die Themenschwerpunkte „Pathologie des Uterus“, „Ovarphysiologie“, „Phänotyp-Genotyp-Beziehung“ gesetzt. Zum Schwerpunkt „Assistierte Reproduktion“ entspann sich eine angeregte interdisziplinäre Podiumsdiskussion zur Anwendung von IVF-Techniken in der Veterinär- und Humanmedizin. Neben den Vorträgen konnten die Teilnehmer sich in Seminaren weiterhin über praxisrelevante Themen zur Diagnostik, Kleintier- und Pferde-Reproduktion informieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (DGRM) hat 2012 erstmalig drei Preise für herausragende wissenschaftliche human-veterinärmedizinische Gemeinschaftsprojekte verliehen. Die besten Posterbeiträge wurden mit Bücherpreisen vom Wiley-Blackwell Verlag prämiert. Die 185 Tagungsbeiträge erschienen in einem Sonderband der internationalen Zeitschrift „Reproduction in Domestic Animals“.

Die nächste Tagung wird 2013 zum ersten Mal von den polnischen Kollegen ausgerichtet und vom 27.02.-01.03.2013 in Gdansk/Polen stattfinden.

**INSTITUT FÜR VETERINÄR-BIOCHEMIE**



## 12. Fachtagung Fleisch- und Geflügelfleischhygiene: eine Bilanz

Am 6. und 7. März 2012 veranstaltete das Institut für Fleischhygiene und -technologie seine alljährliche Fachtagung im Hörsaal des Instituts für Anatomie in Dahlem.

Das diesjährige Thema „Umgang mit Nutztieren: Wo liegen Grenzen der Nutztierhaltung?“ stieß auf große Resonanz. Mit 21 Referenten und 157 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet waren verschiedene Fachgebiete und gesellschaftliche Bereiche vertreten. Neben Vortragenden aus Lehre, Forschung und Wirtschaft berichteten auch Vertreter aus Theologie (Karl-Heinz Friebe, Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover) und Politik (Hans Michael Goldmann, FDP, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) über ihre Sichtweisen zur Problematik. Die Möglichkeit zur Diskussion unter

den Anwesenden wurde im Anschluss an die einzelnen Vorträge und in den Pausen intensiv genutzt.

Die Zahl der Referenten und Teilnehmer sowie die regen Diskussionen im Anschluss an die einzelnen Vorträge machten deutlich, dass im Bereich Tierschutz bei Nutztieren ein großer Bedarf an Informations- und Gedankenaustausch innerhalb der Tierärzteschaft besteht. Das Institut ist bereits seit vielen Jahren in dem Bereich Tierwohlbefinden und Nutztiere engagiert. Der Tagungsband ist, wie alljährlich, im selben Jahr erschienen (ISBN: 978-3-00-36887-5) und kann über das Institut bezogen werden.

Die 13. Fachtagung wird am 5. und 6. März 2013 zu dem Thema „Lebensmittelketten: Techniken, Hygiene, Biosicherheit“ stattfinden.

**TOBIAS GÄNG**

**INSTITUT FÜR FLEISCHHYGIENE UND -TECHNOLOGIE**



## Was schützt Nutztiere vor dem Schmallenberg-Virus?

So lautete die Überschrift einer Pressemitteilung der Freien Universität Berlin zu einer Informationsveranstaltung über Schmallenberg-Virus (SBV) - Infektionen bei Schafen, Ziegen und Rindern, die am 8. März 2012 am Fachbereich Veterinärmedizin durchgeführt wurde.

Aktueller Anlass für diese kurzfristig anberaumte Veranstaltung war die Besorgnis vieler Tierhalter und Tierärzte im Raum Berlin/Brandenburg über die Häufung von Totgeburten bei Schafen und missgebildeten Lämmern. Entsprechend gut war die Veranstaltung besucht.



Foto: Seidl

Der erste Teil des Abends war der Epidemiologie, Klinik und Pathologie gewidmet.

Prof. Dr. Franz Conraths vom Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI), berichtete über das Seuchengeschehen in Deutschland und den betroffenen EU-Mitgliedsländern. Nach Conraths „...sind in Deutschland zurzeit nahezu 900 Betriebe (bestätigte Fallzahl vom 8. März 2012) betroffen“. In der Ablammzeit 2012 kam es zunächst zu einem starken Anstieg der Fälle mit vermehrten SBV-bedingten Missbildungen bei Lämmern, danach bei Kälbern. Die Übertragung des Virus erfolgt vermutlich durch Gnitzen.

Ebenfalls vom FLI angereist war der Virologe Dr. Bernd Hoffmann. Er informierte über den aktuellen Stand in der Entwicklung von diagnostischen Nachweisverfahren. Wissenschaftlern des FLI auf der Insel Riems war es gelungen den Erreger durch hochauflösende elektronenmikroskopische Analysen aus infizierten Zellen darzustellen.

Dr. Peter Heimberg, Leiter des Tiergesundheitsdienstes der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland in dem bereits Ende 2011 erste Fälle von missgebildeten Kälbern und Lämmern gemeldet wurden, informierte über die verschiedenen klinischen Verläufe der Infektion. Rinder mit akuten Infektionen zeigen milde Symptome wie Milchrückgang, Fieber und Durchfall. Von kleinen Wiederkäuern sind bisher keine klinischen Symptome bekannt. Eine besondere Rolle spielt allerdings die Infektion ungeborener Tiere in deren Folge es zu mumifizierten Feten sowie Früh- und Totgeburten oder zur Geburt lebensschwacher, missgebildeter Tiere kommt. „Mitunter sind lebende Lämmer unkoordiniert, ataktisch und finden das Euter nicht“.



Foto: Gruber

Abbildung: Tot geborenes Schaflamm mit verlängerten und deformierten Gliedmaßen infolge einer intrauterinen SBV-Infektion.

Prof. Dr. Achim Gruber, Direktor des Instituts für Tierpathologie der FU Berlin, referierte über die Pathomorphologie, Pathogenese und Differentialdiagnose SBV-typischer Missbildungen: Das Leitsymptom der Arthrogrypose kann dabei ein weites Spektrum von deformierten und versteiften, teils auch verlängerten Gliedmaßen umfassen (siehe Abbildung). Zusätzlich liegen oft weitere Missbildungen vor, zu denen Brachygnathie, Hydrocephalus und Myelohypoplasie zählen. Alle Missbildungen lassen sich durch eine diaplazentare, intrauterine Infektion und Zerstörung bestimmter Teile des sich entwickelnden Gehirns erklären, wodurch

eine intrauterine Lähmung der Muskulatur mit ausbleibender Bewegung und mangelnder Formungsreize für Knochen und Gelenken auftritt. Muskeln, Knochen und Gelenke selbst werden durch das Virus nicht zerstört. Sehr ähnliche Veränderungen können jedoch auch eine Vielzahl anderer Ursachen auslösen werden, wozu Virusinfektionen (z.B. Virus der Blauzungenkrankheit), Giftstoffe (Toxine aus Lupinen, Schierling oder bestimmten Pilzen, Nikotin) sowie ein Manganmangel zählen. Das Auftreten einer Arthrogrypose ist demnach nicht allein beweisend für eine SBV-Infektion, daher müssen stets virologische und / oder serologische Untersuchungen folgen.



Foto: Seidl

Die Bekämpfung stand im Focus des zweiten Teils des Abends.

Prof. Dr. Nikolaus Osterrieder, Leiter des Instituts für Virologie, informierte über den Stand der Entwicklung eines rekombinanten Impfstoffes.

Prof. Dr. Peter-Henning Clausen vom Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin erläuterte die Biologie von Gniten (Ceratopogonidae, Culicoides spp.) und ihre Rolle als Zwischenwirte von Parasiten und Überträger/Vektoren von Viren. Die wichtigsten dieser Culicoides-assoziierten Virusinfektionen sind: das Oropouche-Fieber bei Menschen, das Bovine Ephemeral Fieber (oder 3-Tage-Fieber) bei Rindern, die Blauzungenkrankheit der Wiederkäuer, die Afrikanische Pferdepest der Equiden, die Akabane-Virus-Infektion bei Wiederkäuern und das Epizootische Haemorrhagische Fieber der Wiederkäuer, besonders der Cerviden. Beim Schmallenberg-Virus (SBV) handelt es sich um ein Orthobunyavirus, das eine enge Verwandtschaft

zu Viren der Simbu-Serogruppe aufweist, zu der auch das Akabane-Virus gehört. Inzwischen konnte auch SBV-Genom in Gniten, die in Belgien, Dänemark und Deutschland (Brandenburg) im Jahre 2011 gefangen wurden, nachgewiesen werden. Maßnahmen wie z.B. die nächtliche Aufstallung der Tiere (Gniten zeigen Aktivitätsspitzen während der Abend- und Morgendämmerung) oder eine Behandlung der Tiere mit Insektiziden bieten einen nur unzureichenden Schutz.

Der letzte Teil des Abends war Politikern und Vertretern der Schaf- und Rinderwirtschaft vorbehalten.

Einig war man sich in der Ansicht, dass die zunehmende Globalisierung, der sich international ausweitende Handel mit Tieren, tierischen Produkten und Gütern aber auch klimatische und ökologische Veränderungen, in deren Folge mit der Einschleppung und Etablierung von Vektoren sowie der von ihnen übertragenen Krankheiten gerechnet werden muss, neue Herausforderungen für die Nutztierproduktion und Wissenschaft darstellen.

Aktueller Stand: Auf Bundesebene sind mittlerweile alle Bundesländer betroffen. Zum Redaktionsschluss dieser Zeitschrift (6. November 2012) war die bestätigte Fallzahl in Deutschland auf 1910 Bestände angestiegen (Quelle: TSN). Außerdem meldeten die Niederlande, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Spanien, alle skandinavischen Länder, Irland und die Schweiz Fälle von Schmallenberg-Virus. In Österreich und Polen wurden Antikörper gegen das Schmallenberg-Virus bei Rindern und Schafen bzw. Ziegen festgestellt. Die Firma MSD Animal Health konnte inzwischen einen Impfstoff entwickeln, der zurzeit klinisch getestet wird und nach behördlicher Genehmigung eventuell zum Ende des Jahres zur Verfügung stehen wird.

**PROF. PETER-HENNING CLAUSEN**  
**INSTITUT FÜR PARASITOLOGIE UND**  
**TROPENVETERINÄRMEDIZIN**



## Mongolei-Ausstellung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek

Im Sommer 2011 hatten zwölf Veterinärmedizin-Studenten der FU Berlin die Gelegenheit im Rahmen einer Studienreise einige Wochen in der Mongolei zu verbringen. Während dieses Austauschprogramms zwischen FU und der School of Veterinary Science and Biotechnology der Mongolian State University of Agriculture in Ulanbataar war es Aufgabe der Studenten eine parasitologische Studie zum Wurmbefall an Schafherden von Nomaden durchzuführen.

Die Eindrücke, die die Studenten dort sammelten, hielten sie auf Fotos fest, die zwei Monate in einer liebevoll gestalteten Ausstellung in der Veterinärmedizinischen Bibliothek in Düppel bestaunt werden konnten. Am 12.04.2012 wurde die Ausstel-

lung mit einem Diavortrag eröffnet, bei dem die interessierten Besucher viele spannende Dinge über die Mongolei erfuhren. Die Begeisterung der Berliner Studenten und die Fotos haben bei einigen Zuhörern sicherlich eine große Portion Fernweh ausgelöst! Der Abend fand einen gelungenen Abschluss mit selbstgemachten kulinarischen Spezialitäten aus der Mongolei und persönlichen Gesprächen mit den Studenten, die alle sehr von Land und Leuten schwärmten, die sie so herzlich aufgenommen hatten.

CLAUDIA PIXENBERGER, 5. SEMESTER

## Jungen Zukunftstag – „Boys´Day“ am Fachbereich Veterinärmedizin der FU-Berlin



Am 26.04.2012 fand wie auch schon im letzten Jahr am Fachbereich eine Informationsveranstaltung für Schüler statt, die zum Ziel hatte das Interesse am Beruf des Tierarztes zu wecken.

Die **Informationsveranstaltung zum tierärztlichen Berufsfeld** hatte im Gegensatz zum durch die Medien geprägten Bild des Tierarztberufes (das Behandeln von Kleintieren und Pferden oder auch Rindern und Schweinen) das Ziel, das gesamte Spektrum tierärztlicher Tätigkeitsfelder darzustellen und bei den Zuhörern hierfür Interesse zu wecken. Innerhalb von nur zwei Tagen nach Erscheinen des Angebotes war die Veranstaltung ausgebucht. Insgesamt versammelten sich 30 Teilnehmer im Alter von 10 bis 17 Jahren, die den Beiträgen der Mitarbeiter verschiedener Institutionen zuhören wollten. Nach der Begrüßung durch den Prodekan für Lehre und einer kleinen Fragerunde zu den Vorstellungen über die Tätigkeit eines Tierarztes bei den Jungen, wurden den Schülern die Aufgaben des Nutztierarztes vorgestellt. Es folgten Beiträge über das breite Spektrum der tierärztlichen Tätigkeit, die sich vom reinen Handwerk bis hin zur Molekularbiologie erstreckt.

Nach einer kleinen Pause berichtete ein Kollege aus dem Arbeitsbereich des Pferdetierarztes. Interessant war für die Teilnehmer offensichtlich auch das Thema: „Der forschende Tierarzt im Labor- was macht der eigentlich?“ Hier wurde die Arbeit des Tierarztes in der Pathologie beschrieben. Der letzte Beitrag befasste sich mit dem öffentlichen Veterinärwesen. Hier berichtete eine Amtstierärztin über ihre Tätigkeit. Alle Vorträge hatten durchweg interaktiven Charakter und die Schüler nutzten die Gelegenheit, viele und zum Teil auch sehr detaillierte Fragen zu stellen. Beschlossen wurde die Veranstaltung mit Besichtigungen der Klinik für kleine Haustiere und der Klinik für Klautiere, anlässlich derer ebenfalls Gelegenheit bestand, Fragen zu stellen. Gegen 13.00 Uhr war auch dieser Programmteil und damit die Veranstaltung beendet.

UNIV.-PROF. DR. KERSTIN E. MÜLLER  
KLINIK FÜR KLAUTIERE



## Lange Nacht der Wissenschaften 2012

Wie in den vergangenen Jahren nahm der Fachbereich auch dieses Jahr wieder erfolgreich am 02. Juni 2012 an der inzwischen 12. Langen Nacht der Wissenschaften teil. Fand im vergangenen Jahr die Veranstaltung auf dem Campus der Domäne Dahlem statt, präsentierten sich dieses Mal die zehn aktiven Institute wieder auf dem Campus Düppel unter dem Motto „Wohlbefinden des Tieres und die Gesundheit des Menschen“. Obwohl damit im Vergleich zum Vorjahr der Campus etwas weiter auswärts lag, konnte dennoch wieder ein großer Besucheransturm verzeichnet werden. Das lag sicherlich an dem umfangreichen und abwechslungsreichen Programm, welches Altbewährtes aus den Vorjahren aber auch viel Neues rund um aktuelle Themen des Tierschutzes und Verbraucherschutzes bot. Im Dekanat waren das **Institut für Tierernährung** und die **Veterinäranatomie** untergebracht. Beim Institut für Tierernährung konnten sich die interessierten Besucher sowohl über die Ernährung ihrer eigenen Heimtiere als auch über die Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere und deren Bedeutung für den Verbraucherschutz informieren. Wie auch schon im Vorjahr lag ein besonderer Schwerpunkt in der Präsentation der Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs über intestinale Mikrobiota beim Schwein. Die Anatomen eröffneten Einblicke ins Innere des Tieres und präsentierten Skelette und Organpräparate, welche von Groß und Klein gleichermaßen bestaunt wurden. Um ein ähnliches Thema ging es im Veterinarium, in welchem das **Institut für Tierpathologie** untergebracht war. Hier konnte erkundet werden, wie die Organe sich bei verschiedenen Krankheitsleiden verändern. Genauso wie bei der Anatomie konnten hier zusätzlich Gewebeschnitte unter fachlicher Anleitung mikroskopiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt im Veterinarium lag im Verbraucherschutz. Das Institut für **Tier- und Umwelthygiene** und das **Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen** in Zusammenarbeit mit der **Zoonoseplattform** klärten die kritischen älteren Besucher über die momentan viel diskutierten multiresistenten Keime in Tierställen und Nahrungsmitteln auf, während der Nachwuchs in verschiedenen Spielen sein Wissen über Tierhaltung und Mikrobiologie testen konnten. In einem separaten Zelt konnten die Besucher dank der **Klinik für Klautiere** wieder eine Reise in das Innere einer Kuh unternehmen und diese mit allen Sinnen erkunden und wahrnehmen. Besonders gut

kam bei den Kinder das „Bonbon-Endoskopieren“ an, bei welchem mithilfe medizinischer Geräte Süßigkeiten aus nachgestellten Tierkörpern „herausoperiert“ werden konnten. Ums Thema Tierschutz ging es in der Bibliothek, wo die **AG Schweinekrankheiten** und das **Institut für Fleischhygiene** zusammen über das Problem schmerzhafter Eingriffe bei Nutztieren aufklärten. Hierbei wurde insbesondere auf das Schmerzempfinden beim Schwein unter Berücksichtigung der Ferkelkastrationen eingegangen. Diese werden durchgeführt, um eine eventuelle Geruchs- und Geschmacksbelästigung des Schweinefleisches durch männliche Geschlechtshormone vorzubeugen. Ob dieser überhaupt wahrgenommen wird, ist individuell unterschiedlich und konnte im Rahmen einer aktiven Studienteilnahme selber herausgefunden werden. Im Hörsaal der Pferdeklunik ging es tierisch zu. Beim Stand des **Instituts für Geflügelkrankheiten** übten in altbewährter Tradition lebende Küken zum Anfassen eine große Faszination auf die kleinen aber auch auf so manch einen der großen Besucher aus. Schulkinder wurden bei Experimenten rund ums Ei gefordert. Gleich daneben wurde am Stand der **Tierklinik für Fortpflanzung** eine aktuelle Studie über die Nasenleistung von Hunden präsentiert. Während die Besucher keine Unterschiede im Geruch verschiedener Speichelproben von Rindern feststellen konnten, zeigten die Hunde auf beeindruckende Weise, dass sie innerhalb kürzester Zeit darauf trainiert werden konnten, bestimmte dem Menschen nicht wahrnehmbare Gerüche in diesen Proben zu erkennen und anzuzeigen.

Die ausgezeichnete Organisation im Vorfeld bedingte einen reibungslosen Ablauf. Es war an allen Ständen eine durchweg gute Stimmung zu verzeichnen und die Mitarbeiter ernteten viel positives Feedback von den Besuchern. So machte die Lange Nacht der Wissenschaften auch dieses Jahr wieder allen Beteiligten sehr viel Spaß. Ein großer Dank sei zuletzt noch den Mitarbeitern der **Verwaltung** zugesprochen, welche Teilnehmer und Besucher auch dieses Jahr wieder hervorragend mit Getränken und Gegrilltem versorgten.

**DR. ANDREA KOHLS**

**INSTITUT FÜR GEFLÜGELKRANKHEITEN**



## Tag der Offenen Tür auf dem Campus Düppel

Am 16. Juni lud der Fachbereich Veterinärmedizin zum Tag der Offenen Tür auf dem Campus Düppel. Mit abwechslungsreichen Programmpunkten für große und kleine Gäste sorgten viele freiwillige Helfer für gute Laune und großes Interesse bei den Besuchern. An zahlreichen Ständen der Institute konnte man sich neben Spiel und Spaß für die ganze Familie auch über fachbezogene Thematiken zu Haus- und Nutztieren informieren und mit Tierärzten diskutieren. Sogar die vierbeinigen Begleiter konnten dieses Jahr aktiv werden und ihr Können auf einem eigenen Parcours unter Beweis stellen. So lockte das traditionelle Nachbarschaftsfest der Tiermediziner in Düppel Gäste aus dem gesamten Stadtgebiet, bei glücklicherweise gnädigem Wetter, an. Für das leibliche Wohl wurde rundum gesorgt, von süß bis deftig war für jeden Geschmack etwas dabei.



Die alljährlich heiß begehrte Kinderrallye umfasste dieses Jahr 13 Stationen. Dabei mussten sich die Teilnehmer unter anderem Fragen wie „Wer fliegt denn da?“ (Geflügelkrankheiten) und „Was stinkt denn hier?“ (Fleischhygiene) stellen, das Gewürz-Memory (Lebensmittelhygiene) und das „Futtermittelquiz“ (Tierernährung) bestehen oder ihre Geschicklichkeit bei Aufgaben wie „Betäube den Elefanten mit dem Blasrohr“ (Zoo- und Wildtierforschung) beweisen. 194 Teilnehmer schafften den Weg über alle Stationen und wurden am Ende mit Süßem und einem „Diplom“ für die Anstrengungen belohnt.

Nach einem Jahr Pause fand das im letzten Jahr von den Besuchern vermisste Ferkelrennen wieder statt. Es durften auch wieder Wetten auf den potentiellen

Sieger und das Körpergewicht der Rennläufer abgeschlossen werden. Die Veranstaltung stand im Zeichen der diesjährigen Fußball EM und wurde als „Ferkel EM“ bezeichnet, bei der die Rennläufer dreimal an den Start gingen. Angetreten sind unter anderem Marlene für Deutschland, Ljimke für die Niederlande, Paul für England und Mariechen für Italien. Zum Bedauern der deutschen Fußballanhänger siegte zweimal Ljimke für die Niederlande.



Wer nach diesen Ereignissen noch nicht geschafft war, konnte sich eine Vorführung der Greifvögel (Wald-Jagd-Natur e.V.) ansehen oder im Streichelzoo (Klauen-tierklinik) direkten Kontakt zu einigen wiederkäuenden Vierbeinern aufnehmen. Und wer immer noch nicht genug hatte, konnte sich auf der Hüpfburg austoben. So neigte sich ein Tag voller tierischer Unterhaltung dem Ende zu...

**TOBIAS GÄNG**

**INSTITUT FÜR FLEISCHHYGIENE UND -TECHNOLOGIE**

## Veti-Fußball-Volleyballturnier



Auch dieses Jahr war es wieder soweit, den Gewinnern des Vorjahres fiel siedend heiß ein: „Wir müssen ja das diesjährige Fußballturnier organisieren!“ Um das Turnier zu einem noch größeren Event zu machen, kam die Idee auf, das Ganze doch einfach mit einem Volleyballturnier zu kombinieren, da der Sportplatz, auf dem das Turnier jedes Jahr stattfindet, auch über ein Beachvolleyballfeld verfügt. Gesagt, getan und so kamen am Ende sowohl sechs Fußball- als auch Volleyballmannschaften zustande. Zur Stärkung der fleißigen Sportler und Fans, die sowohl aus Studenten als auch Institutmitarbeitern bestanden, wurde nebenbei gegrillt und es gab jede Menge selbstgebackenen Kuchen. Besonders erfolgreich waren dieses Jahr das 8. Semester, das den Fußball-Wanderpokal mit nach Hause nehmen durfte und die Fortpflanzungsklinik, die den 1. Platz beim Volleyballturnier gewann. Alles in allem ein toller Tag, mit viel Sonne, Sport und leckerem Essen!

**LAURA SCHEIDWIND, 7. SEMESTER**



Fotos: privat





## Bericht zum 7. Doktorandensymposium und DRS- Präsentationsseminar

Freitag der 13. gilt im Volksglauben als ein Tag, an dem besonders viele Unglücke passieren. Die krankhafte Angst vor einem Freitag dem 13. wird Paraskavedekatriaphobie genannt. Dieses Phänomen kann im Einzelfall so weit führen, dass Betroffene Reisen und Termine absagen oder sich an einem Freitag, dem 13., nicht aus dem Bett trauen (Auszug aus wikipedia.org).

Todesmutig und risikobereit haben wir uns dennoch dazu entschlossen, an diesem Tag das siebte Doktorandensymposium und DRS-Präsentationsseminar des Fachbereiches abzuhalten.

Auch die Referenten konnte das furchteinflößende Datum nicht abschrecken. Kaum wurden wir der Flut an Bewerbungen für Vorträge und Poster Herr. Um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, wurden am Ende 18 Vorträge und 27 Poster aus zehn verschiedenen Instituten und Kliniken angenommen.

Ort des Geschehens war das Veterinarium Progressum, welches einen sehr schönen, intimen Rahmen bot.

Statistisch gesehen geschehen am Freitag, den 13. nicht mehr Unglücke als an den übrigen 364 (oder dieses Jahr 356) Tagen im Jahr (laut Wikipedia) und auch bei uns lief es außer der üblichen Technikpanne zum Auftakt, weitestgehend reibungslos.

Nach einem kekshaltigen Frühstück ging es los mit dem ersten, sehr gut besuchten Vortragsblock. Zwischen den Vorträgen luden Postersessions zum Informieren und Diskutieren ein.

Für das leibliche Wohl sorgte das Mensateam und so ging es wohl gestärkt am Nachmittag weiter. Viele der Zuhörer scheinen sich allerdings so den Bauch vollgeschlagen zu haben, dass sie nicht mehr in der Lage waren, an den Nachmittagsvorträgen teilzunehmen, was für die Referenten, die sich außerordentlich große Mühe gegeben haben und brillante Vorträge geliefert haben, sehr schade war.

So waren gegen Abend die Zuhörer zu einer kleinen elitären Gruppe geworden, die dennoch mit großem Interesse den Vorträgen und Postersessions gefolgt sind.

Die Loyalität wurde abends mit einem gemeinsamen Grillen und Feierabendbier belohnt. Trotz Nieselregens saßen die letzten Gäste noch bis spät in die Abendstunden beisammen, um Erfahrungen und Anregungen auszutauschen.

Alles in Allem hat uns das Datum glücklicherweise nicht allzu viele Gäste vergrault. Das Doktorandensymposium war wieder einmal eine tolle Gelegenheit einmal zu sehen, woran die Kollegen in anderen Instituten arbeiten. Außerdem ist so eine doch recht überschaubare Veranstaltung wie diese sicherlich die ideale Plattform für Doktoranden, Vorträge vor nicht allzu kritischem Publikum zu halten und sich so auf größere Kongresse vorzubereiten. Ganz nach dem Motto: Von Doktoranden - für Doktoranden: Einer für alle- alle für einen!

Ich hoffe sehr, dass die Tradition dieser Veranstaltung weiter geführt wird und sich auch für nächstes Jahr wieder fleißige und engagierte Organisatoren finden (Ja, wir suchen noch!!!).

Alle diejenigen, die sich nun angesprochen fühlen, dürfen sich gern vertrauensvoll an Hannah Braun (Institut für Physiologie) oder Ina Michaelis (Tierklinik für Fortpflanzung) wenden.

**INES SANNMANN**

## Summer School des Graduiertenkollegs 2012 – „Schwein muss man haben“

Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Sonderforschungsbereich (SFB) 852 – „Ernährung und intestinale Mikrobiota – Wirtsinteraktion beim Schwein“ mit seinem integrierten Graduiertenkolleg (GRK) „Biology of Nutrition“ im August (27.08-31.08) eine Summer School für PhD-Studenten. Neben den eigenen Doktoranden, für die die Teilnahme obligatorisch war, hatte das GRK in diesem Jahr auch wieder internationale Gäste eingeladen. Drei Doktorandinnen aus Wien und Stuttgart wurde die Teilnahme an der Summer School durch ein Stipendium des GRK ermöglicht.



PhDs aus Kanada, Indien und China  
Foto: Plendl

Am ersten Tag wurden die Teilnehmer durch den Dekan Prof. Dr. Leo Brunnberg, den Sprecher des SFB Prof. Dr. Jürgen Zentek und die Sprecherin des GRK Prof. Dr. Johanna Plendl begrüßt. Das fachliche Programm des Tages bestritt Prof. John Pluske – ein führender Experte auf dem Gebiet der Gastrointestinal- und Ernährungsforschung – von der School of Veterinary and Biomedical Sciences der Murdoch University in Perth, Australien. Er gestaltete einen aufschlussreichen Tag mit einer Einführung über Australien mit seinen „lovely and nasty animals“ im Allgemeinen und Perth mit der Murdoch

Universität, der dort angesiedelten Veterinärmedizin und der Rolle des Schweins in Australien im Speziellen. Die Vortragsabschnitte befassten sich unter anderem mit Aspekten der Struktur und Funktion des porzinen Gastrointestinaltrakts um den Zeitpunkt des Absetzens herum, Perspektiven der Schweineernährung und enteralen Erkrankungen und mit dem Zusammenspiel von Darmbakterien und dem Immunsystem. Es gab auch einen interessanten Exkurs in die Zukunft der Universitäten und die Frage nach den angestrebten Formen der Lehre. „Werden die Universitäten nur noch *online* unterrichten und werden *face to face* Veranstaltungen etwas für Geschichtsbücher sein?“ An der Murdoch Universität in Westaustralien wird prinzipiell jede Vorlesung gefilmt und ins Netz gestellt. Trotzdem sind die Vorlesungen dort hoch frequentiert - ebenso hoch sind auch die Studiengebühren.

Der Dienstag drehte sich um Alternativen zu Tierversuchen mit Beiträgen von Experten auf dem Gebiet. Die Vizepräsidentin der Freien Universität, Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting referierte hochinteressant über Hautmodelle für den Menschen, 3D-Hautmodelle, Haut-Penetrationsstudien mit Nanopartikeln, Hautkrebs und orale Epithelien. Prof. Dr. Horst Spielmann, ehemaliger Leiter der ZEBET (Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch) und jetzt Honorarprofessor für Regulatorische Toxikologie am Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität, hielt ein engagiertes Plädoyer für die Validierung und Akzeptanz von Ersatzmethoden zum Tierversuch im Bereich Arzneimittel-, Chemikalien und Kosmetikprüfung. Dr. Sven Nätzker von der Zellwerk GmbH stellte die vielfältig einsetz-

Exkursion zu Biofarmer Schulz  
Foto: Plendl



baren Bioreaktoren seiner Firma für Zellkultur und Tissue-Engineering vor. Den Nachmittag gestaltete Dr. med. vet. Mahtab Bahramsoltani vom Institut für Veterinäranatomie aus Leipzig mit einem anregenden interaktiven Workshop zum 3R-Konzept.

Zwei Exkursionen – zu Bayer HealthCare und Bio-Landwirt Bernd Schulz – machten den Mittwoch zu einem Highlight der ereignisreichen Woche. Bei Bayer HealthCare gab es eine ausführliche Tour durch die Tierhaltung und viele Informationen zu Tierversuchen, Zahlen und Reglementierungen. Daran schloss sich eine Exkursion zu Bio-Landwirt Schulz in Gömnigk bei Brück in Brandenburg, der Schweine in ökologischer Freilandhaltung erzeugt, an. Dort wurden die Schweinehaltung besichtigt und viele Fragen rund um die ökologische Landwirtschaft beantwortet. Der Tag klang bei einem kühlen in der Nachbarschaft gebrauten Bier und leckerem vor Ort produziertem Backschwein aus.

Der Donnerstag war dem Thema „Career Planning“ gewidmet. Headhunter Thomas Breitzmann von der Boyden International GmbH verriet, worauf es bei der persönlichen Karriereplanung und bei erfolgreichen Bewerbungen zu achten gilt. Niemand will die immer gleichen Standardbewerbungen lesen und somit sei bei jedem Anschreiben aufs Neue Kreativität gefragt. Am Nachmittag teilten Dietrich Rein, PhD und Prof. Dr. Patricia Ruiz-Noppinger von Metanomics Health, einer BASF-Gesellschaft, ihre Erfahrungen mit den Teilnehmern, die sie im Laufe ihrer Karriere in Wissenschaft, Forschung und Industrie gemacht haben. Ein häufiger Diskussionspunkt des Tages war die Forderung nach Flexibilität von Wissenschaftlern sowohl in der Forschung als auch in der Industrie, die Bereitschaft nach einem gewissen Zeitraum weiterzuziehen

und mit befristeten Verträgen zurechtzukommen. Oft wurde gefragt, wie denn das mit einer Familienplanung vereinbar sei. Es wurde auch festgestellt, dass bei aller Planung viele Dinge doch vom Zufall und Glück bestimmt sind.

Zum „Networking Day“ am Freitag waren noch weitere Gäste aus anderen Graduiertenschulen eingeladen. Dr. Esther-Maria Antao (GRK 1673 „Functional Molecular Infection Epidemiology“), Dr. Sabine Bartosch (Berlin-Brandenburg School for Regenerative Therapies) und Dr. Christoph Scherfer (ZIBI Graduate School Berlin) waren mit einigen ihrer Studenten gekommen, um ihre Projekte vorzustellen und ihrerseits etwas über das GRK „Biology of Nutrition“ zu erfahren. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Beispielsweise wurde über Methoden diskutiert, die Studenten zu motivieren, generell an den Veranstaltungen teilzunehmen und sie in ihrem wissenschaftlichen Fortschritt optimal zu fördern. Den krönenden Abschluss der Woche bildete eine Führung durch den historischen Kern des Wissenschaftsstandortes Dahlem, Germany's Oxford, mit Dr. Katrin Herbst (Kultur ID) und ein Get-together im alten Krug, da das geplante Grillfest wegen des Wetters leider ausfallen musste.

In bewährter Weise übernahm Herr Olof Krüger zahlreiche Aktivitäten bei der Vorbereitung und Organisation der Summer School. Dafür nochmals recht herzlichen Dank!

**JULIANE RIEGER, PHD-STUDENTIN UND PROF. DR. JOHANNA PLENDL, INSTITUT FÜR VETERINÄR-ANATOMIE**

Teilnehmer des Networking Days  
Foto: Plendl



## 9. Berlin-Brandenburgischer Rindertag

Vom 04. bis zum 06. Oktober fand der inzwischen neunte Berlin-Brandenburgische Rindertag statt. Die Organisation oblag auch diesmal wieder der Klinik für Klauentiere der Freien Universität Berlin unter Mitwirkung der Deutschen Buiatrischen Gesellschaft (DVG) und des Ministeriums für Ländliche Entwicklung und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.



9. Berlin-Brandenburgischer Rindertag  
Grafik: Opitz

Der erste Tag stand ganz im Zeichen von Seminarveranstaltungen. Neben der Vertiefung verschiedener die Rindermedizin betreffender Themen wurden in einem weiteren Seminar die kleinen Wiederkäuer abgehandelt. So ging es neben Fragen der angewandten Labordiagnostik in der buiatrischen Praxis und auf Bestandesebene auch um die Kälbergesundheit und aktuelle Fragen der Betreuung von Schaf- und Ziegenherden. An den Folgetagen konnte Vorträgen von 50 Referenten aus dem In- und Ausland gelauscht werden. Das Programm beinhaltete die Themenkomplexe Infektionskrankheiten und Stoffwechselerkrankungen sowie Euterkrankheiten, Fruchtbarkeitsstörungen, Lahmheiten und Kälberkrankheiten. Viel



Univ.-Prof. Dr. Kerstin E. Müller  
Foto: Klinik für Klauentiere

Interesse und Diskussion weckte beim Auditorium der Abschnitt zu ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis. 23 Aussteller der Industrieausstellung boten den Teilnehmern die Möglichkeit sich in den Pausen in Fachgesprächen über die neusten Produkte und Dienstleistungen zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Die Veranstaltung fand in sehr gut geeigneten Räumlichkeiten und unter der Betreuung durch kompetente Mitarbeiter des Konferenzzentrums Seminaris Campus Hotel in Dahlem statt. Mehr als 300 Teilnehmer nahmen an dem Kongress teil, von denen viele ein positives Echo ausdrückten und schon jetzt ihr Kommen zum nächsten Rindertag 2014 zugesagt haben.

**UNIV.-PROF. DR. KERSTIN E. MÜLLER**  
**KLINIK FÜR KLAUENTIERE**



## Einführungstage der Erstsemester am Fachbereich Veterinärmedizin

„So viele neue Gesichter“, denkt sich wohl die eine oder der andere, der in der riesigen Gruppe von fast 170 neuen Studenten gespannt vor dem Eingang des Berliner Zoos wartet. Einige Meter weiter - die Mentoren des dritten Semesters, bepackt mit Studienführern, die wenig später in kleinen Gruppen aufgeteilt werden. Das sind nun die neuen „Vetis“, bereits von den Mitarbeitern des Zoos erwartet, die eine interessante Führung vorbereitet haben, welche die kommenden Einführungstage einläuten soll. Giraffe, Löwe & Co stehen auf dem Programm und nach der zweistündigen Zoo-Tour warten erneut die Studenten des dritten Semesters, die sich mit ihren Gruppen zum Campus nach Berlin-Dahlem begeben. Neben Kennenlernspielen, intensiver Campuserkundung und vielen Fragen und Antworten rund um das Studium und das Studentenleben machen sich die „Erstis“ mit ihren Mentoren schließlich auf den Weg in das Institut für Veterinär-anatomie, wo nach den vielen Stunden auf den Beinen Snacks und Getränke bereitstehen. Während des gemütlichen Beisammenseins besteht nun die Möglichkeit, die zukünftigen Mitstudenten, aber auch die Mentoren kennenzulernen.

Der nächste Tag beginnt für die neuen Kommilitonen im bald vertrauten Hörsaal der Koserstraße in Dahlem. Prof. Dr. Leo Brunberg, Dekan des Fachbereiches für Veterinärmedizin, begrüßt die Erstsemester mit einer Einführungsvorlesung. Prof. Dr. Johanna Plendl, PD Dr. Christoph Gabler, Stephan Birk und weitere Rednerinnen und Redner führen die „Neuen“ in den Studienablauf ein. Weiterhin haben die Erstsemester

an diesem Tag die erste offizielle Einschreibung in die Kurse der Anatomie und Histologie hinter sich und nun steht eine Campus-Tour inklusive Führungen durch die Kliniken des Fachbereiches in Düppel auf dem Programm. Vor dem Veterinarium Progressum sind bereits Tische und Sitzgelegenheiten sowie ein Pavillon mit Grill aufgebaut, wo sich die Studenten später bei Freigetränken und Leckereien untereinander noch besser kennenlernen können. Zum Abschluss des Tages werden den Studenten des ersten Semesters Überraschungstüten überreicht, die mit vielen nützlichen Dingen seitens des Fachbereiches und etlicher Sponsoren gefüllt sind.

Am Samstag heißt es dann: Mit den Drittsemestern Berlin erkunden! Der Pub Crawl in Berlin-Friedrichshain bietet die erste Gelegenheit, Bars und Clubs in der Berliner Szene mit dem eigenen und höheren Semestern kennenzulernen – erfolgreich!

Nach der ersten Woche als Studenten an der Uni und unzähligen neuen Eindrücken feiern die „Erstis“ mit mehr als 300 Gästen ihren Einstieg in das Studium der Veterinärmedizin.

Nun sind die zu Beginn noch anonymen Gesichter sicherlich zu Gesichtern neuer Freunde geworden.

**JULIA SEHL, 3. SEMESTER VETERINÄRMEDIZIN**

## DREAM: Feierlicher Abschluss und Auftakt der Jahrgänge 2011 und 2012 auf dem Campus Düppel

Bei strahlend goldenem Herbstwetter kamen am 19. Oktober die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DREAM Mentoring-Programms sowie weitere Gäste im Veterinarium Progressum zusammen. Sie feierten den Abschluss des ersten Jahrgangs von DREAM und begrüßten gleichzeitig die Mentees, Mentorinnen und Mentoren des zweiten Jahrgangs.

DREAM – kurz für Dahlem Research Mentoring – ist das Mentoring-Programm der Dahlem Research School. Es will weibliche Promovierende beim Übergang in eine akademische oder nicht-akademische Karriere gezielt unterstützen. Hauptelement von DREAM ist die Zusammenarbeit zwischen einer Doktorandin und einer Mentorin/einem Mentor. Die Tandems treffen sich ein Jahr lang in regelmäßigen Abständen und arbeiten an den Zielen, die sich jede Mentee individuell für die Mentoring-Kooperation gesetzt hat. Die Mentorinnen und Mentoren sind berufserfahrene Frauen und Männer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Alle Mentorinnen und Mentoren arbeiten ehrenamtlich, viele von ihnen sind Alumni der FU. Die persönlichen Tandem-Treffen sind eingebettet in ein umfassendes Begleitprogramm aus Workshops, Seminaren und Vernetzungsveranstaltungen.

Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität und Direktor der Dahlem Research School begrüßte die Gäste der kombinierten Abschluss- und Auftaktveranstaltung auf dem Campus des Fachbereichs Veterinärmedizin und betonte die Bedeutung von DREAM, da mit dem Programm zwei grundlegende Ziele der Freien Universität verwirklicht werden: Nachwuchsförderung und Gleichstellung.

Die 14 Mentees des neuen Jahrgangs lernten bei der Veranstaltung zum ersten Mal ihre Mentorinnen und Mentoren kennen. Beim anschließenden Stehempfang bot sich den Tandems gleich die Gelegenheit zum ersten informellen Austausch.

**ANGELA SALMAN**

Die Mentees, Mentorinnen und Mentoren des DREAM Jahrgangs 2012/13.

Foto: Martin Thoma





## Tungiasis – eine wahrlich vernachlässigte Zoonose Experten-Meeting über Tungiasis auf dem Campus der FU Berlin

Am 01. und 02. November 2012 fand unter der Leitung von Prof. Hermann Feldmeier, Charité Universitätsmedizin und Prof. Georg von Samson-Himmelstjerna, Freie Universität Berlin das erste Internationale Expertentreffen über Tungiasis statt, an dem 13 Wissenschaftler aus Europa, Südamerika und Afrika sowie eine Vertreterin der WHO teilnahmen.

Die Tungiasis ist in zahlreichen Ländern in Afrika südlich der Sahara, in Südamerika und der Karibik verbreitet und betreffen dort jeweils die wirtschaftlich ärmsten Bevölkerungsgruppen. Im endemischen Gebiet sind häufig 50 % der Gesamtbevölkerung erkrankt. Die wesentlichen Tierreservoirs sind Hunde, Katzen und Schweine, aber auch Rinder und Ziegen werden von *T. penetrans* parasitiert. In einem zusätzlichen sylvatischen Zyklus spielen Nagetiere die Hauptrolle.

Sowohl beim Menschen als auch beim Tier ist die Tungiasis mit einer erheblichen klinischen Pathologie assoziiert. Pathogenetisch stehen bakterielle Superinfektionen der Läsionen und entzündliche – möglicherweise durch vom Parasiten freigesetzte Substanzen – Gewebsreaktionen im Vordergrund. Neben dem Verlust von Gliedmaßen wird auch von Todesfällen, v.a. verursacht von durch Tungiasis begünstigte Sekundärerkrankungen (z.B. Tetanus, Sepsis), berichtet.

Elektronenmikroskopische Aufnahme eines *T. penetrans*-Weibchens während der Penetration der oberflächlichen *S. corneum*-Schichten (Foto: H.F. Feldmeier)



Während des Expertentreffens wurden die epidemiologischen und epizoonotischen Merkmale der Tungiasis in den verschiedenen Endemiegebieten und Möglichkeiten der Therapie und der Prävention diskutiert. Privatdozent Dr. med. vet. Jürgen Krücken, FU Berlin, erläuterte das Potenzial der Tungiasis als Modellkrankheit, um grundlegende parasitologische und zellbiologische Fragen zu studieren. Aus den Beiträgen der afrikanischen und südamerikanischen Experten wurde die soziale Dimension der Tungiasis deutlich sowie die Bedeutung, die die Parasitose für die wirtschaftliche Entwicklung in den Endemiegebieten hat. Die Tagung wurde mit der Erarbeitung eines Konsensus-Dokuments abgeschlossen, in dem der derzeitige Wissensstand zusammengefasst und dringender Forschungsbedarf aufgelistet ist. Ein wichtiges mittelfristiges Ziel der beteiligten Experten ist die Einstufung der Tungiasis als ‚neglected disease‘ durch die WHO und damit einhergehend eine wesentliche Aufmerksamkeitssteigerung bei Wissenschaft und Politik. Die Tagung wurde durch die Firma Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG (Niederderdorfelden) großzügig unterstützt.

**PROF. DR. GEORG VON SAMSON-HIMMELSTJERNA**  
**INSTITUT FÜR PARASITOLOGIE UND**  
**TROPENVETERINÄRMEDIZIN**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Tungiasis-Expert-Meetings an der FU Berlin vom 30.9.-2.10.2012, Foto: C. Detzel)



## Die Fachschaft stellt sich vor!

Alle Studierenden am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin stellen in ihrer Gesamtheit die Fachschaft dar. Dabei trifft sich ein kleiner Kreis Studierender als aktiver Kern der Fachschaft alle zwei Wochen zu Fachschaftsitzungen. In unseren Sitzungen werden sowohl unipolitische Themen besprochen, wie auch die Vertretung am Fachbereich im Rahmen verschiedener Veranstaltungen diskutiert, geplant und durchgeführt, so z. B. am Tag der Offenen Tür und der Langen Nacht der Wissenschaften. Weiterhin versuchen wir uns das Campusleben so schön wie möglich zu gestalten. Hierzu hat die Fachschaft vor zwei Jahren beispielsweise Liegestühle erworben, die insbesondere im Sommersemester zum ausgiebigen Sonnenbad einladen.

Uns ist es außerdem ein großes Anliegen mit den Dozierenden und Lehrenden im Dialog zu bleiben, um unter anderem Verbesserungsvorschläge die Lehre betreffend zu erarbeiten.

Wir freuen uns jederzeit über Neuzugänge. Jede/r Studierende des Fachbereichs ist herzlich zu unseren Sitzungen eingeladen. Wir stehen auch gerne für Fragen den Studienverlauf, Prüfungen oder sonstigen Probleme betreffend zur Verfügung. Erreichen kann man uns unter folgender E-Mail-Adresse:

**[vetmed.fachschaft@gmx.de](mailto:vetmed.fachschaft@gmx.de)**

**DIE FACHSCHAFT DES FACHBEREICHS  
VETERINÄRMEDIZIN**

Ein Gruppenfoto der Fachschaft 2012  
Foto: privat



## Der Tierpfleger an der FU-Berlin - im Wandel der Zeiten?

Anlässlich eines Fortbildungsseminars in Augsburg für unsere Auszubildenden wurde der Wunsch an mich gestellt, etwas über die tierpflegerische Ausbildung an unserem Fachbereich zu berichten. Als ich anfang, mich damit zu beschäftigen, versuchte ich mir gedanklich vorzustellen, wie denn eigentlich alles so anfang mit den Tierpflegern und der Ausbildung. Ich beginne 1945, Berlin war von den Alliierten unterschiedlicher politischer Ausrichtung in Ost und West aufgeteilt. In beiden Teilen wurde aber an der dualen Ausbildung, die noch aus der Weimarer Zeit stammte, weiterhin festgehalten. 1947 wurde unser Fachbereich mit der Errichtung einer veterinärmedizinischen Einrichtung hauptsächlich für die Pferde der alliierten Streitkräfte, gegründet. Natürlich wurde neben den Veterinären auch sonstiges Personal benötigt. Die pflegerischen Kräfte holte man damals noch im Wesentlichen aus dem nahen landwirtschaftlichen Umfeld. Sogenannte Tierpfleger gab es bis dahin nur im zoologischen Bereich; diese noch angelernten Kräfte wurden meistens nur für einen bestimmten Bereich eingearbeitet, z. B. für Huftiere. Im Jahr 1969, Berlin war schon acht Jahre durch die Mauer jetzt auch tatsächlich und optisch voneinander getrennt, wurde in der Bundesrepublik Deutschland erstmals ein Berufsbildungsgesetz verkündet. Das Ausbildungssystem ist somit gesetzlich festgeschrieben und juristisch verankert worden. Wenig später übernahm auch das Abgeordnetenhaus von West-Berlin das BBiG. 1969 wurden auch gleich die ersten beiden Tierpfleger mit Herrn Frenzel und Herrn Syring an unserem Fachbereich der Freien Universität im "dualen System" ausgebildet. Anfänglich wurde der Berufsschulunterricht wohl noch mit den Lehrlingen der Waldarbeiter und den ersten Lehrlingen des Zoos abgehalten. Aber schon ein Jahr später bildeten die Tierpflegerlehrlinge eine einheitliche Schulklasse, allerdings wurde hier der Fokus deutlich auf die zoologische Ausbildung gesetzt. Die Personalführung und auch die Einstellung, auch der Lehrlinge, wurde jeweils von den einzelnen Instituten und Kliniken selbstständig vorgenommen. Herr Frenzel wurde vom damaligen Institutsleiter der Biochemie, Herrn Prof. Dr. Drepper, und Herr Syring von Herrn Prof. Dr. Bronsch, Institut für Tierernährung, eingestellt und auch praktisch ausgebildet. Das Ausbildungsgehalt betrug damals im zweiten Lehrjahr bei ca. 200,- DM netto, nicht zu vergleichen mit den heutigen Ausbil-

dungsgehältern die bei etwa 500,- € netto liegen. Die praktischen Prüfungen fanden natürlich auch ausschließlich im Zoo unter der Führung des damaligen Direktors, Prof. Klös, statt. Herr Frenzel legte seine Prüfung im Eisbärgehege, bei kleinen Wiederkäuern und Ententieren ab, und Herr Syring wurde im weiten Feld der Wildrinder geprüft. Übrigens sind diese beiden „Urgesteine“ des Fachbereichs noch heute im Institut für Pharmakologie und Toxikologie WE 14, Koserstr. 20, aktiv tätig und stehen nicht nur beruflich hier noch täglich ihren Mann. Ich denke, dass sie für Auskünfte gern zur Verfügung stehen und sich bestimmt auch an die eine oder andere Anekdote erinnern können.

Ich begann mit meiner Ausbildung 10 Jahre später, 1979 an der Technischen Universität in der Lentze Allee. In der Berufsschule waren wir ein bunter Haufen von Lehrlingen der verschiedensten Einrichtungen aus ganz West-Berlin: Zoo-Berlin, BfR, FU-Berlin, Hundesalon, Tierheim-Lankwitz, Schering und der TU, auch wir wurden tendenziell in der Fachrichtung Zoo ausgebildet. Unter anderem war der damalige Ausbilder der FU-Berlin, Peter Starke, auch eine Fachlehrkraft der Berufsschule. Als kurios empfand ich, dass wir angehalten wurden, uns für den theoretischen Unterricht Fachbücher aus dem Ostteil der Stadt zu besorgen; dazu benötigten wir ein Einreisevisum zum Besuch der Hauptstadt der DDR. Dies war mit einem Zwangsumtausch von 25,- DM verbunden. Die beiden Bände " Wildtiere in Menschenhand" vom VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, lagen für 44,- Mark immer vorrätig in der Karl-Marx-Buchhandlung in der Karl-Marx-Allee; nur ein Schriftzug weist heute noch auf das denkmalgeschützte Gebäude hin, das sich nahe am U-Bahnhof Strausberger Platz befindet. Lange Zeit noch gab es keine vergleichbar gute Fachliteratur auf bundesdeutscher Seite. Beide Exemplare sind noch heute in meinem Büro vorhanden. Ab September 1984 wurde der Beruf in die zwei Fachrichtungen, Zootierpflege und Haus- und Versuchstierpflege geteilt; der Forschungsstandort Berlin hatte sich in den vergangenen Jahren verstärkt und etabliert. Das ZTL, heutige FeM (Forschungseinrichtung für experimentelle Medizin, Charité-Berlin), Kramerstr. 6, das zwischen 1969 und 1981 von Gerd Hänska im sog. "Brutalismus"-Stil) geplant und errichtet worden war, wurde auch langsam bezogen. Jetzt wurden schon die ersten speziellen Fachkräfte benötigt und mussten dementspre-

chend auch ausgebildet werden. Einige Jahre waren etwa 20% der Berufsschüler FU-B Angehörige. Gleichzeitig wurden auch die noch bisher angelehnten angestellten Personalkräfte durch innerbetriebliche Prüfungen in einen Gesellenstatus gehoben. Die Prüfungen wurden von den einzelnen Instituts- und Klinikleitungen selbstständig abgenommen. In der Zeit nach der friedlichen Revolution begann der Standort Berlin für die Forschung noch mehr an Bedeutung zu gewinnen, so dass dieser Tatsache mit einer abermaligen Trennung in Zootierpflege, Tierheim und Pension und dem neuen Ausbildungsgang „Tierpflege in Forschung und Klinik“, Rechnung getragen wurde. Immer noch beträgt die Ausbildungszeit incl. der Berufsschulzeit drei Jahre mit einer Zwischen- und Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Auch kann die Ausbildung unter besonderen Umständen auf zwei Jahre verkürzt werden. Im Gegensatz zu den Anfangsjahren verläuft die Ausbildung heute nur noch in Kooperation mit Partnern wie dem RKI, MDC-Berlin Buch, Charité-Berlin, dem MPI und anderen. Deren Auszubildenden sind neben den z.Z. 13 FU-Auszubildenden ständig auf dem Campus in einer der Kliniken oder Institute vertreten. Unsere Auszubildenden durchlaufen alle unsere tierhaltenden Wissenschaftseinrichtungen und die der Kooperationspartner MDC und FeM. Sehr gerne möchte ich hier auf diesem Wege auch unseren Partner, das Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön (Schleswig-Holstein), erwähnen. Hier sind unsere Auszubildenden für vier Wochen untergebracht und arbeiten an/mit wilden Hausmäusen. Dies ist eine Erfahrung die besonders die sportliche Seite und eine andere Denkweise fordert. Auch können unsere Auszubildenden häufig Auslandserfahrungen durch das Leonardo-Programm erwerben. Da es aber auch hier scheinbar erste Finanzierungsschwierigkeiten gibt, freut es mich um so mehr, dass wir erste "zarte Bande" mit der Hochschule in Gent (Belgien) knüpfen konnten. Auch wenn heute noch nicht für jeden der Wert dieser europäischen Erfahrungen erkannt wird, so möchte ich nur erwähnen, dass die Zukunft schon begonnen hat. Die Dienstkräfte, und im besonderen Maße auch die Auszubildenden, werden zunehmend mit den kulturellen und strukturellen Gegebenheiten dieser Stadt konfrontiert. Auch wir haben im tierpflegerischen Bereich mit dem demoskopischen Wandel unsere Sorgen um den beruflichen Nachwuchs. Zwei Zahlen der letzten fünf Jahre sollen dies verdeutlichen: 2007 haben sich noch 335 Personen beworben; in diesem Jahr waren es dagegen nur 75. Deshalb haben wir im Frühjahr 2012 erstmalig ein Schnupperpraktikum

für Schüler aus Sekundarschulen der 8. Klassen angeboten. Die Schüler sollen erste berufliche Erfahrungen zusammen mit einem Auszubildenden sammeln, hier sollen die Schüler auch auf bisher unbekannte Berufe neugierig gemacht werden. Natürlich haben sich auch im Laufe der Zeit die Anspruchsvoraussetzungen geändert. War früher noch mindestens der Hauptschulabschluss und ein Interesse für Tiere notwendig, so braucht man heute neben dem erworbenen MSA auch die Fremdsprachenkenntnisse; neben der Tierliebe müssen noch weitere Kriterien erfüllt werden. Dies gibt uns nicht nur das Antidiskriminierungsgesetz vor, sondern das ist auch im universitären Sinn. Zukünftig werden Pfleger gesucht, die den Balanceakt zwischen Tierliebe und einem Verständnis für Forschung bewältigen. Dabei aber immer wieder den tiergerechten Ansprüchen zu entsprechen ist schon eine Herausforderung. Zeitgleich nimmt die Ethik gegenüber den Mitgeschöpfen schon heute in der Ausbildung einen immer wichtiger werdenden Raum ein. All dies gelingt nur mit der Bereitschaft zum lebenslangen Lernen; darauf bereiteten wir unsere Auszubildenden unter anderem mit der Fahrt zu einer Fortbildungsveranstaltung nach Augsburg vor. Einen Artikel dazu werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Vielleicht besucht uns der eine oder andere auch mal bei einer unserer Aktivitäten im Rahmen der "Langen Nacht der Wissenschaften" oder zum "Tag der Offenen Tür bei den Tierärzten" auf dem Campus!

**HEINZ-JOCHEN REICHSTEIN**  
**AUSBILDER TIERPFLEGER/INNEN**

## Wege in die Zukunft für Tiermedizinstudierende – am ersten Advent geht's in Leipzig weiter...

Der Bundesverband der Veterinärmedizinierenden in Deutschland e. V. kurz „bvvd“ ist ein gemeinnütziger und demokratischer Verein, der mit der ersten Mitgliederversammlung sowie offiziellen Gründung (LMU München) im Dezember 2010 ins Leben gerufen wurde.

In den nachfolgenden zwei Jahren haben die engagierten Studenten/innen ihr Ziel erreicht einen anerkannten nationalen Verein zu etablieren, der die Interessen aller Veterinärmedizinierenden mit einer Stimme vertritt. Basisarbeit an den fünf tiermedizinischen Universitäten Deutschlands durch die jeweiligen Studierenden- bzw. Lokalvertretungen ist dabei elementar. Die veterinärmedizinischen deutschsprachigen Universitäten der Schweiz und Österreichs

sind als Beiratsmitglieder ebenfalls im bvvd vertreten. So fand die vierte Mitgliederversammlung des bvvd dieses Jahr Pfingsten an der Vetsuisse Fakultät in Bern statt – zwei Workshops standen im Zentrum der Sitzungen. Einerseits wurde mit den Kooperationspartnern VETIZIN und TVD (Tierärzte-Versicherungsdienst) begonnen studenten- und praxisnahe Grundlagen für das Projekt „VetStage“ ([www.bvvd.de](http://www.bvvd.de), [www.vetstage.de](http://www.vetstage.de)) zu erarbeiten andererseits diskutierten die Studenten/innen die Umsetzung der Tierärztlichen Approbationsordnung in der Lehre, um derzeitige Vor- und Nachteile zu erörtern. Zur Diskussionsgrundlage des letztgenannten Workshops hat Klaas-Ole Blohm den Ablauf des Curriculums am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin vorgestellt während die Vorstandsmitglieder der anderen Universitäten dies für Ihren Standort taten.

Jede/r in Deutschland immatrikulierte Tiermedizinstudent/in ist automatisch Mitglied im bvvd und eingeladen sich nach dem Motto „Es betrifft jeden von uns!“ zu engagieren. Die Ansprechpartner Klaas-Ole Blohm (KBlohm@bvvd.de) und Yannika Engels (YEngels@bvvd.de) freuen sich über den regen Zulauf, der die Zukunft der Lokalvertretung des bvvd in Berlin garantiert!

**KLAAS-OLE BLOHM**

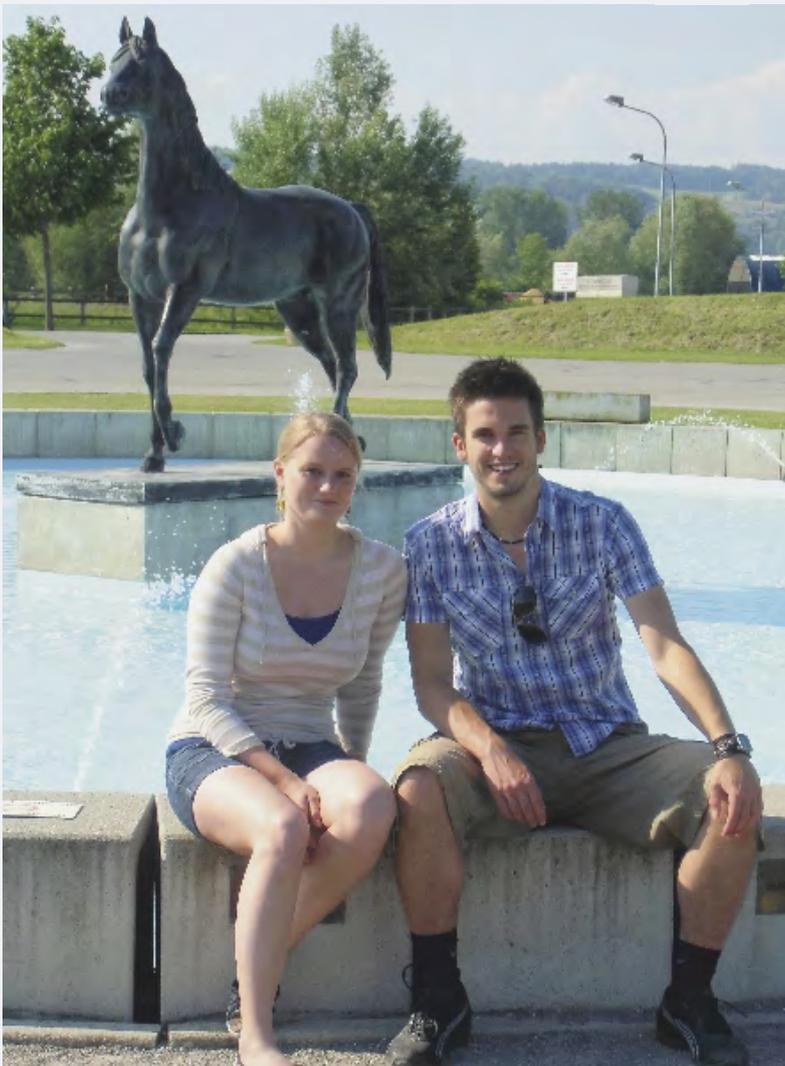


Foto von der MV im Mai 2012: Als Rahmenprogramm der MV wurde neben Campusführungen und Fachvorträgen für Ausflüge zum Schweizerischen Nationalgestüt und der Schokoladenfabrik Cailler abgestimmt.  
Foto: Privat

## Schaubend auf der Grünen Woche 2012



Auch in diesem Jahr konnte unsere Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. ihre Mitgliederversammlung wieder auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin durchführen. Die Einladung berechnete alle Mitglieder schon am Nachmittag zu einem kostenfreien Rundgang über die Messe. Gegen Abend trafen wir uns auf der Tribüne der großen Tierhalle und wohnten einer Tierschau bei. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr alte, vom Aussterben bedrohte deutsche Haustierrassen. Mit viel Liebe und Einsatz hatten die Schauleute ihre Tiere herausgeputzt.

Herzlichen Dank für diesen schönen Abend! Mögen wir trotz der zunehmenden Ökonomisierung der Landwirtschaft nicht vergessen, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung ein hohes Kulturgut ist und nicht nur unter dem Primat der Lebensmittelproduktion gesehen werden darf.

**PD DR. MED. VET. PETER-HENNING CLAUSEN**

Tierschau im Großen Ring auf der Grünen Woche  
Foto: Clausen



## Beschlussprotokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.



- Datum: 22. Mai 2012
- Beginn: 19.00 Uhr
- Ende: 21.00 Uhr
- Ort: Zoologischer Garten Berlin

### Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Dekans des Fachbereiches Veterinärmedizin
3. Verleihung „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“
4. Verleihung „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“
5. Verleihung „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“
6. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
7. Kassenbericht der Schatzmeisterin
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

**TOP 1.** Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und dankt der Direktion des Berliner Zoologischen Gartens für die Führung und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

**TOP 2.** Der Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin berichtet über die Entwicklungen am Fachbereich unter besonderer Berücksichtigung der Neuberufungen und baulichen Aktivitäten.

**TOP 3.** Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ 2012 wird übergeben durch den Dekan und den Sponsor Prof. Dr. Gerhard Reuter. Die Preise werden verliehen an Frau Kornelia Schoen, geb. Quitmann, Frau Ricarda Reincke und Frau Lisa Lenz, geb. Schütte.

**TOP 4.** In Anerkennung ihrer hervorragenden Dissertation auf dem Gebiet des Tierschutzes zur Thematik: „Leistungsabhängige Gesundheitsstörungen bei Nutztieren für die Fleischerzeugung (Schweine, Rinder, Hühner, Puten) und ihre Relevanz für § 11b Tierschutzgesetz (Qualzucht)“ wird Frau Dr. Daphne Demmler durch den Vorsitzenden der Gesellschaft der diesjährige „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“ verliehen.

**TOP 5.** Frau Dr. Judith Maria Wagner wird in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistungen zum Thema: „Einfluss von PRRSV-Infektionen auf die Lungenfunktion des Schweines“ der Nachwuchsförderpreis 2012 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschafts-genossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen.

**TOP 6.** Herr Goldmann berichtet über das abgelaufene Jahr. Die Mitgliederentwicklung der Gesellschaft verläuft weiterhin positiv. Derzeit sind 513 Personen Mitglieder, davon 17 Firmen. Steigende Mitgliederzahlen führen allerdings auch zu einem gestiegenen Verwaltungsaufwand. Seit der letzten Hauptversammlung hat sich eine Arbeitsgruppe für die verstärkte Akquise von Fördermitteln gebildet (Frau Wiczorek, Prof. Rösler, Prof. Aschenbach und Prof. Gruber). Als erste Initiative soll versucht werden, industrielle und institutionelle Förderer für eine privilegierte Mitgliedschaft zu gewinnen. Diese Mitgliedschaft eröffnet den Firmen u.a. die Möglichkeit, ihre Unternehmen in der

regelmäßig erscheinenden Zeitschrift der Gesellschaft „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“ darzustellen und dadurch als besonderer Förderer sichtbar zu werden. Des Weiteren hat sich auf der letzten Verwaltungsratsitzung eine Arbeitsgruppe zur Öffentlichkeitsarbeit gebildet. Als erster Schritt soll eine Informationsbroschüre zur verstärkten Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden. Die Studierenden, Frau Merz und Herr Lackmann haben sich bereit erklärt, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

**TOP 7.** Der Kassenbericht für das Jahr 2011 und der Haushaltsplan für das Jahr 2012 werden den Mitgliedern von der Schatzmeisterin in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

**TOP 8.** Die Kassenprüfer, Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare haben die Kasse der Gesellschaft des Jahres 2011 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt. Da die Kassenprüfer aus terminlichen Gründen nicht an der Hauptversammlung teilnehmen können, stellt Herr Dr. Laiblin den Bericht der Kassenprüfer vor.

**TOP 9.** Herr Dr. Laiblin beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung angenommen.

**TOP 10.** Verschiedenes: Keine weiteren Wortmeldungen.

**BERND GOLDMANN (VORSITZENDER)**  
**PROF. DR. PETER-H. CLAUSEN (SCHRIFTFÜHRER)**

## Dankesrede der Preisträgerinnen des „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“

Guten Abend zusammen,

für diese Auszeichnung möchte ich mich im Namen von uns dreien ganz herzlich bedanken. Es war nicht immer ein leichter Weg durch dieses Studium und es gab viele Höhen und Tiefen. Aber letztendlich hat der Wunsch Tierarzt zu werden uns immer wieder angetrieben und so konnten wir doch jede Hürde meistern.

Das Studium hat uns viel gegeben aber auch viel abverlangt und wir sind in sehr unterschiedlichen Bereichen, sowohl praktisch wie auch theoretisch, hervorragend ausgebildet worden.

Die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, hat man uns im Studium immer wieder aufgezeigt und uns dazu ermutigt, uns frei in alle beruflichen Richtungen zu entfalten und ich denke, wir sind auf dem besten Weg dahin.

Das haben wir vor allem den Professoren der unterschiedlichen Gebiete zu verdanken, die uns mit viel Freude ihr Fach näher gebracht haben. Aber auch einer Reihe von wissenschaftlichen Mitarbeitern, Doktoranden und Technischen Assistenten, ohne die diese sehr aufwändige Lehre sicherlich nicht machbar gewesen wäre.

Dieser Preis ist ein Ansporn, uns auch weiterhin mit ganzer Energie unserer derzeitigen und zukünftigen Tätigkeit zu widmen.

Momentan schreiben wir alle drei eine wissenschaftliche Arbeit und getreu dem Motto "Anatomie verlass mich nie" sind wir alle in anatomischen Instituten in Berlin und Hannover gut untergekommen.

Unser ganz besonderer Dank gilt heute aber vor allem Herrn Prof. Dr. Gerhard Reuter, der diesen Preis ins Leben gerufen hat. Es ist ein tolles Gefühl am Ende des Studiums so eine Auszeichnung zu erhalten und es freut uns sehr, diese in so einem Rahmen verliehen zu bekommen. Dafür möchten wir auch der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin herzlich danken.

Dies ist ein besonderer Abend für uns und ich hoffe auch Sie können diesen Abend noch weiterhin genießen,

nochmals vielen Dank.

**KORNELIA SCHOEN**

Die Preisträgerinnen mit Prof. Gerhard Reuter, Herr Goldmann und Dekan Brunnberg  
Foto: Leinen



## Laudatio für Frau Dr. Daphne Demmler; Trägerin des „Dr. Wilma von Düring Forschungspreis“

**Preisträgerin: Frau Dr. Daphne Demmler**

In Anerkennung ihrer hervorragenden Dissertation auf dem Gebiet des Tierschutzes mit dem Thema:

**„Leistungsabhängige Gesundheitsstörungen bei Nutztieren für die Fleischerzeugung (Schweine, Rinder, Hühner, Puten) und ihre Relevanz für § 11b Tierschutzgesetz („Qualzucht“)“**

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Luy

Institution: Institut für Tierschutz und Tierverhalten des Fachbereiches Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Frau Demmler hat in ihrer mit *magna cum laude* bewerteten Arbeit ein wichtiges, in der Gesellschaft zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gelangendes Thema beleuchtet: Sie hat alle heute bekannten Probleme zusammengestellt und evaluiert, die durch intensive Tierzucht für die Lebensmittelproduktion zu tierschutzrelevanten Nachteilen für das produzierende Tier führen können.

Diese umfassen einen weiten Bogen von leistungsabhängigen Stoffwechselstörungen bis zu mechanisch-anatomischen Problemen des Kreislauf- und Bewegungsapparates durch schnelle Gewichtszunahmen. Diese unerwünschten und bis heute nicht abschließend erforschten Gesundheitsstörungen werden oft bewusst in Kauf genommen, obwohl im deutschen Tierschutzgesetz bereits seit 1986 ein Verbot von sogenannten Qualzuchtungen existiert.

Ein Vollzug des betreffenden Paragraphen (§ 11b TierSchG) ist jedoch bislang auf dem Gebiet der Nutztierzucht nicht erfolgt.

Frau Demmler hat ihre Ergebnisse u.a. auf der Tierschutztagung in Nürtingen vorgestellt. Die Arbeit wurde außerdem bei einer Anhörung zur Zuchtproblematik bei Nutztieren im Bundestag gewürdigt und als Quelle dort zugänglich gemacht.

Die Tierzuchtorganisationen kennen und schätzen die Arbeit inzwischen als Referenzwerk mit gelungener Übersichtsdarstellung und praktikablem Verweis auf alle relevanten Literaturquellen relevanter Originalarbeiten und Übersichtswerke.

Wir gratulieren Frau Demmler für diesen wichtigen Beitrag zum Tierschutz. Die Urkunde und der Preis in Höhe von 1000,00 Euro werden ihr von Herrn Goldmann, Vorsitzenden der Gesellschaft, übergeben.

**UNIV.-PROF. DR. ACHIM GRUBER**



Foto: privat

## Laudatio für Frau Dr. Judith Maria Wagner; Trägerin des Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte

### Preisträgerin: Frau Dr. Judith Maria Wagner

in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistungen zum Thema:

### „Einfluss von PRRSV-Infektionen auf die Lungenfunktion des Schweines“

Betreuer: Frau Prof. Dr. Dr. Reinhold

Institution: Friedrich-Loeffler Institut in Jena; eingereicht am Fachbereich

Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Das Krankheitsbild „Porcine Reproductive and Respiratory Disease Complex“ ist eine durch das PRRS-Virus hervorgerufene Erkrankung von Schweinen, die weltweit in zahlreichen Ländern mit intensiver Schweinezucht und Mast zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führt.

Bezüglich der Pathogenese der respiratorischen Formen von PRRSV-Infektionen lagen bislang keinerlei Kenntnisse darüber vor, welche funktionellen Störungen innerhalb des Atmungstraktes durch PRRSV induziert werden.

Frau Wagner stellte sich dieser Frage und etablierte hierfür ein PRRSV-Infektionsmodell, in welchem sie modernste nicht-invasive pneumologische Untersuchungstechniken an Schweinen einsetzte. Sie konnte eindrucksvoll nachweisen, dass akute PRRSV-Infektionen in Atemwegsobstruktionen und pulmonalen Restriktionen sowie sich daraus ergebenden ventilatorischen Asynchronismen münden und Gasaustauschstörungen innerhalb der betroffenen Lunge verursachen. Die vorgelegten Untersuchungsergebnisse vermitteln einen tiefen pathophysiologischen Einblick in die durch das PRRS-Virus gestörten Funktionen der Atmung und deren Folgen für das erkrankte Tier.

Wesentliche Ergebnisse des Forschungsvorhabens wurden unter Erstautorenschaft von Frau Wagner in der internationalen Fachzeitschrift „The Veterinary Journal“ nicht nur erfolgreich publiziert (Wagner et al: Respiratory function and pulmonary lesions in pigs infected with porcine reproductive and respiratory syndrome virus. The Veterinary Journal 2011, 187: 310–319), sondern mit dem „Junior Scientist Prize 2011“ geehrt. Dieser Preis wird von den Herausgebern des Fachmagazins unter den aus einem Jahr abgedruckten Beiträgen ausgewählt.

Die Dissertationsschrift wurde mit dem Prädikat summa cum laude ausgezeichnet.

Wir gratulieren Frau Wagner zu diesen beachtlichen Forschungsleistungen.

Die Urkunde und ein Geldpreis in Höhe von 1000,00 Euro wurden ihr von der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) durch den Vorsitzenden der Gesellschaft Herrn Bernd Goldmann am 22.05.2012 in Berlin feierlich übergeben.

**PROF. DR. DR. PETRA REINHOLD**  
**PROF. DR. PETER-H. CLAUSEN**

Foto:Leinen



## Auszüge aus der Satzung

### § 2 Zweck und Aufgaben der Gesellschaft

Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### § 4 – Mitgliedschaft

Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an der Freien Universität erworben oder die Zwecke der Gesellschaft in besonderer Weise gefördert haben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Diese haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

### § 5 – Mitgliedsrecht und Mitgliedspflichten

Die Mitglieder haben je einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung und in außerordentlichen Versammlungen.

Die Höhe des Jahresbeitrages ist dem freien Ermessen der Mitglieder überlassen, jedoch wird ein Mindestbeitrag erhoben, der vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. In Härtefällen entscheidet der Vorstand über die Höhe des Beitrages.

Während des laufenden Geschäftsjahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag innerhalb von vier Wochen nach der Aufnahme zu entrichten.

### § 6 – Aufnahme von Mitgliedern

Bewerbungen um die Mitgliedschaft nimmt der Vorstand entgegen und entscheidet über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit. Gründe für eine Nichtaufnahme werden nicht bekannt gegeben. Die Aufnahme ist erst nach Eingang des ersten Jahresbeitrages rechtskräftig. Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Bestimmungen der Satzung anerkannt.

Gegen die Ablehnung der Aufnahme eines/r Bewerber/in/s steht diesem/r das Recht der Beschwerde zu, die Mitgliederversammlung um eine endgültige Entscheidung anzurufen.

---

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG; Kto.-Nr. 335 309 100 (BLZ 100 708 48)

Die Höhe des Mitgliederbeitrags beträgt zur Zeit 50 € für juristische Personen, 40€ für akademische Personen, 20 € für nichtakademische Personen und 10 € für Studierende.

## Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:  
Gesellschaft der Freunde und Förderer der  
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.  
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder\*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder\*), € 10,- (Studierende\*), € 50,- (Firmen\*).  
(\*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name: .....

Vorname: .....

Straße u. Nr. ....

PLZ, Ort: .....

E-Mail .....

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG

Kto.-Nr. 335309100

(BLZ 100 70848)